Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 %, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 %, Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 76. Bromberg, Sonnabend den 2. April 1927. 51. Jahrg.

Der Wolf im Schafskleide.

Das pommerellische Organ der Piasten, die **„Gazeta Grudziądzka"**, legt in einem Leitaufsatz das Verhältnis der Witos-Partei zu den in Polen lebenden nationalen Minderheiten dar und meint, daß das polnische Volk aus den Jahren der Unfreiheit die entsprechenden Lehren ziehen werde. Diese Nutzanwendung hat folgendes Gesicht:

„Die Teilungsmächte waren unsere Henker. Wir wissen gut, daß wir gegen unseren Nächsten nichts unternehmen dürfen, was uns selbst unlieb ist. Wir denken daher nicht daran, Henker der in Polen wohnenden Minderheiten zu sein und es zu werden. Wir wünschen nicht, daß die nationalen Minderheiten in Polen die Rolle von Sklaven spielen. Unser Verhältnis zu den nationalen Minderheiten in Polen wollen wir auf die Grundlage des verträglichen Zusammenlebens und der Gerechtigkeit stützen. Wir werden es niemals zulassen, daß die nationalen Minderheiten in Polen unterdrückt werden. Mit aller Entschiedenheit werden wir aber von den nationalen Minderheiten ein loyales Verhältnis zum Staat fordern. Von unserer Seite können die nationalen Minderheiten auf einen gehörigen Schutz rechnen, und wir werden ihnen die volle Freiheit der kulturellen und wirtschaftlichen Entwickelung garantieren. Wir werden niemand den Glauben und die Sprache mit Gewalt entreißen, wie man das mit uns in der Zeit unserer Unfreiheit gemacht hat.

Wir müssen aber mit allem Nachdruck die Aufmerksamkeit auf den Umstand lenken, daß die Minderheiten auf unserer polnischen Erde (?!) leben, **daß sie nicht Ansprüche darauf machen können, daß wir ihnen bei der Parzellierung Land geben.** Das Land ist der teuerste Schatz des Volkes, und daher können wir es nicht fremden (?!) Händen anvertrauen. Dasselbe müssen wir den in Polen lebenden Juden sagen. Sie dürfen keine Gegenleistung dafür fordern, wenn wir dahin arbeiten, nur bei den unsrigen zu kaufen. Kann doch der Handel nicht ein Monopol für die Juden darstellen. Können wir es doch nicht zulassen, daß die Juden die Lebenssäfte aus uns aussaugen. Die Juden sollten ebenfalls zur Arbeit in die Fabriken und Gruben gehen, wie dies die polnischen Arbeiter machen müssen, und nicht nur von leichter Arbeit leben und sich auf fremde Kosten mästen.

Die Minderheiten können von uns auch nicht verlangen, daß wir ihnen öffentliche Ämter anvertrauen. Haben doch Fremde auf unserer polnischen Erde regiert, und man hat uns zu Ämtern und öffentlichen Stellungen nicht zugelassen (?!) und weshalb sollten wir es jetzt den Minderheiten in Polen auf rein polnischer Erde (?) gestatten, daß sie über uns regieren. Solche Forderungen dürfen die Minderheiten an uns nicht erheben.

Wir sind bereit, mit den Minderheiten auf dem Gebiet der Landwirtschaft, der Kultur und der Wirtschaft zusammenzuarbeiten, doch unter der Bedingung einer unbedingten Loyalität gegenüber dem Staate."

Die „Gazeta Grudziądzka" zitiert endlich den Art. 9 des neuen Programms der Piasten-Partei, in dem es heißt, daß sich das Verhältnis dieser Partei zu den nationalen Minderheiten auf die Grundsätze der Gerechtigkeit und des verträglichen Zusammenlebens, sowie der gleichen Rechte und Pflichten aller Bürger gegenüber dem Staate stützt und das Recht aller Minderheiten auf ihre volle kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung anerkennt. Zum Schluß erklärt das Blatt des Pan Kulerski: „Dieses Programm wird uns gegenüber den nationalen Minderheiten verpflichten. Möchten nur diese Minderheiten verstehen, daß sie außer diesem erwähnten Programm nichts weiter von uns zu fordern das Recht haben."

*

Wer möchte nicht vor Rührung weinen, wenn er dieses Bekenntnis der Piasten zur Gerechtigkeit und zur verfassungsmäßigen Behandlung der nationalen Minderheiten liest. Fürwahr, das scheint uns die größte Lehre zu sein, die man aus der Zeit der Unfreiheit gewonnen hat: die Propaganda mit schön gedrechselten Wortgebilden. Weiter ist nichts übriggeblieben, wirklich nichts. Vier preußischen Enteignungen in 150 Jahren wurden 9000 Liquidationsobjekte in sieben Jahren polnischer Herrschaft gegenübergestellt. Der Ansiedlungsgesetzgebung, die auf zwangsweisen Ankauf verzichtete und zu 70 Prozent eine Parzellierung von deutschem Grundbesitz bewirkte, steht heute die polnische „Agrarreform" gegenüber, bei der zu mehr als 70 Prozent wiederum der deutsche Grundbesitz zwangsweise zerschlagen wird.

Die preußische Regierung hat nach der Okkupation fast ein Jahrhundert hindurch polnische Kinder in polnischen Schulen ausgebildet, und erst dann, als zwei polnische Aufstände erledigt waren, den deutschen Schulunterricht für das polnische Kind eingeführt. Wir stehen nicht an, diese Entscheidung zu verurteilen. Aber was geschieht heute? Das deutsche Schulsystem, dessen Aufbau wir gar nicht verlangen, wird systematisch zerstört, und die Analphabeten, die früher in unserem Teilgebiet unbekannt waren, nehmen bei beiden Nationen in erschreckendem Maße zu.

Man hat sich sogar an unseren Gotteshäusern vergriffen. Enteignungsfälle wie die der Franziskaner-Kirche in Posen oder der evangelischen Kirche in Krojanten waren in preußischer Zeit unbekannt. Es hat auch keinen Sturm auf ein Gotteshaus gegeben, wie wir ihn in Netzthal erlebten.

Aber die Preußen waren „Henker" und „Barbaren" auf der urpolnischen Erde, die am Anfang der Geschichte den Germanen gehörte, später in Pommerellen den nichtslawischen Pruzzen, von denen wiederum der deutsche Ritterorden das Land erkämpfte. Aber auch in Posen, das vor der polnischen Einwanderung von Germanen besiedelt war, hat das Deutschtum eine tausendjährige Geschichte.

Der deutsche Bauer soll nichts von dem parzellierten Grundbesitz erhalten! — **Das ist eure Gerechtigkeit!** Der deutsche Bürger, dem vom Kommissariat des Obersten Polnischen Volksrats, als dem Mandatar der Polnischen Regierung, am 30. Juni 1919 der Zutritt zu den Staatsämtern feierlich verbürgt wurde, soll von diesen Staatsämtern ausgeschlossen sein. — **Das ist eure Gleichberechtigung!** Von uns fordert man nach wie vor **„unbedingte Loyalität"**. Wir haben uns in dieser Beziehung noch nichts zu Schulden kommen lassen und werden uns um **unseres deutschen Gewissens willen** auch weiter loyal verhalten. Aber nicht, weil wir uns durch eure heuchlerischen Programme blenden lassen, **ihr Wölfe im Schafskleide!**

Das einsichtige Rumänien.

Die Liquidierung der deutschen Vermögen wird eingestellt.

Aus Bukarest wird gemeldet, daß das Finanzministerium, um die Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland zu erleichtern, die Liquidierung der Besitzungen deutscher Bürger einzustellen beabsichtige.

Wann wird Polen ebenso klug handeln? Es hat nicht mit Deutschland im Krieg gestanden, und der polnische Grundbesitz hat selbst in den Jahren der stärksten preußischen Ansiedlungstätigkeit (die — abgesehen von vier Fällen — auf dem Grundsatz des freiwilligen Verkaufs basierte) unter der „barbarischen Herrschaft der preußischen Henker" um 100 000 Hektar zugenommen.

Lettland und Polen.

Aus Riga berichtete die „Agencja Wschodnia" am 30. März: Der lettische Minister Zeelens erklärte Pressevertretern gegenüber, daß sich die Politik der Baltischen Staaten nach seiner Ansicht nicht an Polen anlehnen könne, da sie dadurch vollständig unter den Einfluß einer Großmacht kämen. Die Grenzen Polens werden durch militärische Macht geschützt, während sich die Grenzen der Baltischen Staaten auf geographische Faktoren stützen. Deshalb wäre eine Zusammenarbeit der Baltischen Staaten mit Polen die Quelle ewiger Unsicherheit.

Der polnisch-lettische Handelsvertrag gescheitert.

Störende Einflüsse der Sowjetdiplomatie.

Warschau, 1. April. (Eigener Drahtbericht.) Es zeigt sich immer mehr, daß die polnische Baltikumpolitik Schiffbruch erlitten hat. Allem Anschein nach **unter dem Einfluß von Moskau hat Lettland jetzt das polnische Projekt betr. den Abschluß eines polnisch-lettischen Handelsvertrages abgelehnt.** Der lettische Außenminister Zeelens hat dem polnischen Gesandten in Riga, Lukasiewicz, eine abschlägige Antwort überreicht. Die Absage wird damit begründet, daß Polen in seinem Projekt die baltische Klausel nicht genau formuliert und die russische Klausel überhaupt nicht in den Vertragsentwurf aufgenommen habe. Die lettische Antwort besagt weiter, daß die Verhandlungen nicht früher wieder aufgenommen werden könnten, bis die russische Klausel von Polen berücksichtigt worden sei.

Natürlich sind die hiesigen politischen Kreise ob der lettischen Antwort sehr verstimmt. Man sieht darin die erste böse Auswirkung der nicht mehr abzuleugnenden russisch-lettischen Annäherung. In der lettisch-russischen Verständigung erblickt man eine antipolnische Verschwörung. Der lettische Außenminister Zeelens wäre vollkommen von der traditionellen Politik des auf so tragische Weise (bei einem Autounglück) umgekommenen Außenministers Meierowicz abgegangen, der in Rußland eine große Gefahr sah und darum eine möglichst enge Bindung an Polen anstrebte. **Lettland habe jetzt die Einheitsfront der Baltischen Staaten gegenüber Rußland zerbrochen,** wodurch Polens Stellung bei der Fortsetzung seiner eigenen Neutralitätspakt-Verhandlungen mit Moskau erheblich geschwächt worden sei. Estland sei von Polen ebenfalls abgeschnitten und deshalb werde auch hier Moskau leichtes Spiel haben. Zeelens schreibt man auch zu, daß in Kowno sich neuer Widerstand gegen eine polnisch-litauische Annäherung bemerkbar mache. Man befürchtet in Warschau, daß der von der Berliner Diplomatie (?) seit langem betriebene **Verband der Drei** (Litauen, Lettland und Estland) jetzt verwirklicht werden könne. Die polnische öffentliche Meinung fahndet aber auch nach einem polnischen Sündenbock. Man behauptet nämlich, der polnische Gesandte in Riga, Lukasiewicz, hätte diesem Treiben des lettischen Außenministers nicht entgegengewirkt; er hätte noch im Januar d. J. der Warschauer Regierung aufs bestimmteste versichert, daß die lettische Regierung die bisherige Außenpolitik Lettlands in nichts ändern würde. Man sagt, daß Lukasiewicz weder die lettische Regierung noch das lettische Volk kennt, er müßte darum sofort abberufen werden.

Der Stand des Zloty am 1. April:

In Danzig: Für 100 Zloty 57,55
In Berlin: Für 100 Zloty 47,00
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,90
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 8,93¼.

Nur diplomatische Unterredungen.

Die Polnische Telegraphen-Agentur verbreitet als eigene Meldung folgendes Telegramm aus Berlin:

„In den Gesprächen zwischen dem Warschauer deutschen Gesandten Ulrich Rauscher, der seit Sonntag in Berlin weilt und den Vertretern der einzelnen Ministerien in Berlin wurden neue Instruktionen für den Gesandten Rauscher für die weiteren Verhandlungen mit der polnischen Regierung festgesetzt. Wie Berliner Blätter behaupten, wurden die Verhandlungen über den eigentlichen Handelsvertrag vorläufig hinausgeschoben bis zu dem Augenblick, da ein Einvernehmen in der Niederlassungsfrage erzielt wird.

Die Informationen der Berliner Blätter sind bewußt falsch (?), da es sich gegenwärtig nicht um Verhandlungen über ein Handelstraktat handelt. Es finden vielmehr lediglich Unterredungen auf diplomatischem Wege über die Festsetzung der Grundlagen zur Aufnahme der eigentlichen Verhandlungen statt. Wird die Niederlassungsfrage unter Umgehung der wirtschaftlichen Materie auf den ersten Plan gerückt, die das Wesen des Traktats darstellt, so wird die Intention der Deutschen Regierung über den Abschluß des Handelsabkommens mit Polen in Frage gestellt."

Ist dieses Dementi nicht nur ein zweckloser Streit um Worte?

*

Anderswo Einigung.

Das provisorische deutsch-französische Wirtschaftsabkommen unterzeichnet.

Paris, 1. April. PAT. Gestern wurde hier das provisorische deutsch-französische Wirtschaftsabkommen unterzeichnet, das die Grundlage für das endgültige Abkommen bildet, das vor dem 30. Juni d. J. abgeschlossen werden soll. An diesem Tage läuft die Frist des gegenwärtigen vorläufigen Abkommens ab.

Deutschland — der Korridor

für die polnische Auslandsanleihe.

Aus Berlin wird dem **„Kurjer Poznański"** am 31. März gemeldet: In den ersten Tagen des März weilte in Berlin der Gouverneur der Bank von England **Montague Norman,** der von Pressevertretern wegen des Zwecks seiner Reise nach der deutschen Hauptstadt befragt, ausweichend antwortete, er sei nach Berlin gekommen, um alte Berliner Bekannte zu besuchen. Der Aufenthalt Normans war vom Geheimnis umgeben. Die Blätter berichteten nur, er hätte dem Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht einen Höflichkeitsbesuch abgestattet.

Die Berliner Reise Normanns wäre in Vergessenheit gekommen, wenn nicht gewisse Bemerkungen der polnischen Anleihe-Delegierten gewesen wären, die diese Herren (Młynarski und Krzyżanowski) den Warschauer Pressevertretern bei ihrem Bericht über ihre Reise nach Amerika gemacht hätten. Diese Bemerkungen waren der Anlaß dazu, daß man sich für den Aufenthalt Normans in Berlin zu interessieren begann. Es zeigte sich, daß in der deutschen „Bergwerkszeitung", dem in Essen erscheinenden Organ der deutschen Schwerindustrie, unter dem 9. März eine Korrespondenz aus London erschienen war, die der Öffentlichkeit entgangen war. Der Korrespondent dieses Blattes hatte aus Londoner Bankkreisen erfahren, daß das Hauptthema der Besprechung des Herrn Norman mit dem Reichsbankpräsidenten Schacht **die Stabilisierung der finanziellen und wirtschaftlichen Verhältnisse in Osteuropa** war. Herr Norman will aus politischen Gründen eine rasche Sanierung der polnischen wirtschaftlichen und Valutaverhältnisse herbeiführen und ist für die Gewährung einer internationalen Anleihe an Polen in Höhe von 100 Millionen Dollar. Herr Norman konferierte in dieser Angelegenheit mit den Leitern amerikanischer Banken, u. a. mit Strong und Harding, von denen der Letztgenannte im verflossenen Jahre zu informatorischen Zwecken eine Reise durch Polen gemacht hat.

Die internationale Anleihe soll Polen unverzüglich gewährt werden, wenn Polen sich selbst, bzw. seine Finanzen einer **internationalen Kontrolle** unterwirft. Es soll ein Bankfyndikat geschaffen werden, zu dem u. a. der Bankers-Trust, Guaranty Co. und eine Reihe anderer großer Bankinstitute in London gehören würden. Dieses Syndikat würde die polnische Anleihe gleichzeitig auf einer Reihe von internationalen Geldmärkten zur Zeichnung auflegen.

In der Besprechung mit dem deutschen Reichsbankpräsidenten Schacht teilte Herr Norman diesem das Ergebnis seiner Besprechungen mit den amerikanischen Banken in Sachen der polnischen Anleihe mit und erhielt von Herrn Schacht die Versicherung, daß die Deutsche Reichsbank

zur Stabilisierung der polnischen Valuta- und Wirtschaftsverhältnisse keinen günstigen Standpunkt einnehme (?).

*

Der Berliner Botschafter der U. S. A. in Warschau.

Warschau, 1. April. (Eigener Dratbericht.) In Warschau ist gestern der amerikanische Botschafter in Berlin, Shurman, eingetroffen, was natürlich in politischen Kreisen einiges Aufsehen erregte. Botschafter Shurman stattete zusammen mit dem amerikanischen Gesandten in Warschau, Stetson, dem Außenminister Zaleski einen Besuch ab. Es verlautet, daß der Besuch des amerikanischen Botschafters Shurman mit den polnischen Anleiheverhandlungen in Amerika im Zusammenhang stehe. In der hiesigen amerikanischen Gesandtschaft fand gestern abend ein Diner zu Ehren des polnischen Staatspräsidenten Moscicki statt.

Die Heimkehr der Schatzgräber.

Amtliche Meldung.

Warschau, 31. März. (PAT) Die Regierungskommission, bestehend aus den Herren Feliks Młynarski und Professor Adam Krzyżanowski, die fünf Wochen lang in den Vereinigten Staaten weilte, hat der Regierung einen Bericht über ihre Tätigkeit vorgelegt. In dem Ergebnis der Zusammenarbeit der polnischen Kommission mit den Finanzkreisen Amerikas wird festgestellt, daß eine weitgehende Vereinheitlichung der Finanzbedürfnisse Polens mit den auf dem amerikanischen Markt herrschenden Tendenzen erfolgt ist. Im Zusammenhang damit wird betont, daß die Kommission im Einvernehmen mit den amerikanischen Kreisen die Richtlinien für eine vollkommene Öffnung der Auslandsmärkte für Polen ausgearbeitet hat. Die Kommission hat der Regierung als Ergebnis der Zusammenarbeit mit den Finanzkreisen Amerikas konkrete Vorschläge unterbreitet, die den Gegenstand von Erwägungen innerhalb der Regierung bilden werden. Diese Anträge enthalten die Grundlagen für die Finanzoperationen Polens auf den Auslandsmärkten unter Ausschaltung der Kontrolle von seiten irgend eines internationalen Körpers.

Chinesisches Bedauern.

Eine Erklärung in der Völkerbund-Stadt.

Der chinesische Delegierte beim Völkerbundrat Tschao Hsin Tschu, der zurzeit auch an der Tagung der Abrüstungskommission teilnimmt, machte der Presse Mitteilung davon, daß er ein Telegramm aus Schanghai folgenden Wortlauts erhalten hat:

„Wir bedauern außerordentlich den Zwischenfall von Nanking, der den Tod von insgesamt sieben Ausländern verursacht hat. Untersuchung ist im Gange. Wir bitten um Geduld und Vertrauen zum chinesischen Volk."

Unterzeichnet ist das Telegramm von der Handelskammer von Schanghai, dem Bankierverband und über 40 anderen industriellen und Handelsverbänden. Botschafter Tschu erklärte, er habe als Antwort ein Telegramm an alle Handels- und Industriegesellschaften von Schanghai gerichtet und sie darum ersucht, bei den nationalistischen Behörden auf dem Schutz der Ausländer zu bestehen und darauf, daß eine Wiederholung des Zwischenfalls von Nanking in anderen Städten vermieden wird.

Er schloß an seine Mitteilungen einen Appell an die internationale öffentliche Meinung, die er darum bittet, sie möge mit dem chinesischen Volk noch etwas Geduld haben. Frieden und Ruhe würden naturgemäß in China erst wiederkehren können, wenn eine internationale Verständigung und gegenseitiges Vertrauen herrschen werden.

Am Schlusse wiederholte er bei dieser Gelegenheit seinen Protest gegen das Bestehen der **ungleichen Verträge,** die ganz und gar verschwinden müßten. Alle internationalen Zwischenfälle, die bis heute in China stattgefunden hätten, seien auf die Verträge zurückzuführen, die die Ursache aller Unruhen gegenüber den Ausländern seien.

*

Amerika geht eigene Wege.

Präsident Coolidge sandte eine Erklärung an die Presse, **gegen die englische Weltpropaganda Front zu machen,** die es so dargestellt habe, als ob seit den Zwischenfällen von Nanking Amerika in China brav hinter der englischen Politik hertrottete. Coolidge erklärte, daß nach seiner Ansicht die in China befindlichen und nach China bereits unterwegs befindlichen Streitkräfte vollständig ausreichen, um die amerikanischen Interessen wirksam wahrzunehmen. Amerika werde ferner niemals gestatten, daß seine Streitkräfte im Fernen Osten einem „fremden Oberbefehl" unterstellt würden. Es sei natürlich nicht ausgeschlossen, daß bei einem bestimmten Zwischenfall die amerikanischen Offiziere mit den Offizieren anderer Mächte zusammenwirkten.

Englisches Ultimatum an Kanton.

London, 1. April. (Eigene Drahtmeldung.) Das englische Kabinett hat gestern abend beschlossen, wegen der Ausschreitungen in Nanking der Kanton-Regierung ein Ultimatum zuzustellen, in dem Genugtuung verlangt wird. Für den Fall der Nichtannahme sollen „energische Schritte" unternommen werden. Die Frage der zu ergreifenden Maßnahmen gegen die Kantonesen wird der Gegenstand von Verhandlungen mit Japan und Amerika sein.

Nach Washingtoner Meldungen wünscht die Regierung der Vereinigten Staaten dem Schritt nicht den Charakter eines Ultimatums zu geben mit dem Hinweis darauf, daß der General der Kantontruppen sowie der chinesische Außenminister über die Vorgänge in Nanking ihr Bedauern ausgesprochen und Schadensersatzleistungen zugesagt haben. Die amerikanische Regierung wünscht nur einen formalen Protest bei der Kanton-Regierung auszusprechen.

Der rollende Rubel.

Zugunsten der Nankinger Opfer hat der allrussische Zentral-Gewerkschaftsrat dem Gewerkschaftsrat von Schanghai 129 390 Rubel überwiesen.

Kein Vertrauen.

Kein Recht und kein Gesetz für die Minderheiten.

Kattowitz, 1. April. Im Schlesischen Sejm beriet man dieser Tage über das Budget der Schlesischen Wojewodschaft, das an Einnahmen und Ausgaben 68 Millionen vorsieht. In der Diskussion sprach im Namen des deutschen Klubs der Abgeordnete Pant. Der Redner kritisierte zuerst in der schärfsten Weise die Tätigkeit des Leiters des Wojewodschaftsgesundheitsamtes, Dr. Rostek, dessen blinde Polonisierungsbestrebungen von der deutschen Bevölkerung auf das schärfste bekämpft werden müssen und ging sodann zu einer Kritik der Tätigkeit des Wojewoden Grażyński über. Hier führte Dr. Pant folgendes aus: „Der Dispositionsfonds für den Wojewoden ist in diesem Jahre von 180 000 auf 300 000 Złoty erhöht worden. Wir wissen nicht aus welchen Gründen eine so wesentliche Erhöhung erfolgt ist, genau so, wie wir nicht wissen, welchen Zwecken dieser Fonds dient. Wir haben jedenfalls nicht die Befürchtung, daß aus diesem Fonds eine deutsche kulturelle Organisation, oder eine deutsche Zeitung unterstützt werden könnte. Diese Überzeugung gibt uns aber nicht die Garantie, daß der Fonds in dieser Höhe notwendig ist und für Zwecke verwendet wird, die zu unserer Unterstützung dienen könnten. Wir haben schon einmal erklärt:

Wir haben kein Vertrauen zum Wojewoden und werden es auch nie besitzen. Je länger der Wojewode seines Amtes waltet, um so tiefer gewinnen wir die Überzeugung, daß unsere Zurückhaltung gegenüber dem Wojewoden vollständig begründet ist. Der Wojewode ist Mitglied des Westmarkenvereins und ein sehr tätiges Mitglied des Aufständischenverbandes. Ob sich seine Tätigkeit mit der Stellung eines Wojewoden vereinbart, darüber mag sich der Wojewode selbst Rechenschaft geben. In diesem Falle sind wir der Ansicht, daß der höchste Beamte der Wojewodschaft gleichzeitig der erste Hüter der Rechtmäßigkeit ist. Daher ist er vor allen Dingen berufen, danach zu streben, daß die bestehenden Gesetze gerecht ausgelegt werden und er sich selber an sie hält.

Wir haben jedoch den Eindruck, daß in manchen Fällen, besonders dort, wo es um die Behandlung der Minderheit geht, kein Recht und kein Gesetz existiert. So z. B. die Wahl der Gemeindeschöffen.

Von den gewählten Schöffen wurden nur die rein polnischen Schöffen bestätigt. Die deutschen Schöffen warten bis heute auf ihre Bestätigung und es scheint, daß sie die Bestätigung überhaupt nicht erhalten werden. Man kann die Wahlen entweder für gültig oder für ungültig erklären, jedenfalls müssen dort, wo die Wahlen als gültig anerkannt wurden, auch die Schöffen bestätigt werden. Alle Unterschiede, die gemacht werden, verstoßen gegen das Gesetz. Weshalb ist z. B. die Kommunalwahl in Königshütte bis heute nicht bestätigt worden, obwohl der gesetzliche Termin bereits um vier Wochen überschritten ist? Ist es wahr, daß es lediglich geschieht, damit die alte Stadtverordnetenversammlung noch verschiedene verdiente Helden mit gutbezahlten Posten versorgen kann?

Die alte Stadtverordnetenversammlung hatte nicht mehr das Recht, derartige, mit so großen Ausgaben verbundene Beschlüsse zu fassen. Bei Anwendung derartiger Methoden können wir zum Wojewoden kein Vertrauen haben. Wir haben dafür Beweise, daß die Wojewodschaft auf die privaten Unternehmungen, insbesondere aber auf die Annahme und Entlassung von Arbeitern ihren Einfluß geltend zu machen sucht. In vielen Fällen wurden bereits deutsche Arbeiter und Angestellte entlassen. Kann man derartige Maßnahmen noch als rechtmäßig bezeichnen? Wir stellen fest, daß die viel gepriesene moralische Sanierung hier in Schlesien sehr unmoralisch durchgeführt wird und die Sanierung gewissen Kreisen und Personen nur zur Sanierung der persönlichen Verhältnisse dient. Die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse haben sich in Schlesien sehr verschlechtert. Unter diesen Umständen ist es selbstverständlich, und der Wojewode wird es uns hoffentlich nicht falsch auslegen, daß wir für den Dispositionsfonds in dieser Höhe nicht stimmen werden. Wir stellen den Antrag auf Herabsetzung des Fonds von 300 000 auf 100 000 Złoty. Diese Summe dürfte für den Wojewoden Dr. Grażyński vollständig ausreichend sein.

Dieser Antrag fand keine Mehrheit und wurde von sämtlichen polnischen Parteien abgelehnt.

Verhaftungen im jüdischen Literatenklub.

Warschau, 30. März. Gestern abend sollte im Verband der jüdischen Schriftsteller und Journalisten in Warschau ein Vortrag des Schriftstellers Schmeerson stattfinden. Das Thema des Vortrages war kein politisches, sondern der Wohltätigkeit gewidmet. Doch noch ehe der Vortrag beginnen konnte, erschien im Verbandslokal politische Polizei und erklärte, eine Revision vornehmen zu müssen. Auf die Frage, ob sie einen schriftlichen Befehl hierzu besäßen, verneinten sie dies. Trotzdem wurde die Revision durchgeführt. Natürlich wurde von den Polizeibeamten kein belastendes Material gefunden. Nachdem die Revision also ergebnislos verlaufen war, wurden die Redakteure Glücksmann und Kordin sowie der Direktor des jüdischen Theaters in Wilna, Mazo, für verhaftet erklärt. Die Verhafteten wurden nach dem Untersuchungsamt gebracht.

Ein weißrussischer Redakteur verurteilt.

Dieser Tage hatte sich vor dem Bezirksgericht in Wilna der verantwortliche Redakteur des im Jahre 1926 erschienenen Organs der Hromada „Iskra", Michał Hermanowicz, zu verantworten. Dieses Blatt hatte Artikel unter den Titeln „Giftige Gase", „Morde", „Geschenke für die Ostgebiete" usw. veröffentlicht, in welchen bei Besprechung der in den Ostgebieten herrschenden Zustände der Regierung der Vorwurf gemacht wird, daß sie die weißrussischen Gebiete „polonisiere", sie „knechte" usw. Gleichzeitig forderte der Autor die weißrussische Bevölkerung zum Auftreten gegen die polnischen „Bedrücker" auf. Nach Vernehmung von drei Zeugen fällte das Gericht das Urteil, das wegen der Verbreitung von Artikeln antistaatlichen Inhalts auf 10 Monate Gefängnis lautete.

Keine Rückkehr Wilhelms II.

Der Berliner Leiter des „International News Service", Dunbar Weyer, der soeben von einem Besuch aus Schloß Doorn zurückgekehrt ist, ermächtigte die „Hamburger Nachrichten" zu folgender Mitteilung: „Ich bin in der Lage, aufs bestimmteste zu erklären, **daß weder vom Kaiser selbst noch von seiner Gemahlin, noch vom Hofmarschallamt irgendwelche offiziellen oder inoffiziellen, auf eine eventuelle Rückkehr des Kaisers nach Deutschland zielenden Schritte unternommen worden sind. Auch besteht in Haus Doorn nicht die geringste Absicht, solche Schritte zu unternehmen.** Es wird auf Seite derer, die immer wieder das Gegenteil behaupten, ein entscheidender psychologischer Faktor übersehen, nämlich, daß der Kaiser es als mit seiner Würde unvereinbar und als bei der ganzen Natur der Dinge absolut unmöglich hält, unter der jetzigen Staatsform um eine Erlaubnis seiner Rückkehr nach Deutschland zu bitten. Was die Zurichtung eines Teiles des Berliner Palais für die Gemahlin des Kaisers anbetrifft, so beabsichtigt Frau Hermine keineswegs, dort auf längere Zeit Wohnung zu nehmen. Das Palais soll ihr lediglich als eine Art Ausruhestation auf ein paar Tage während ihrer Reise von Doorn nach Deutschland dienen. Bekanntlich hat die Gemahlin des Kaisers erst kürzlich eine schwere Grippe durchgemacht, und angesichts der langen und strapaziösen Reise von Doorn nach ihrem schlesischen Besitz Saabor hat sie sich für vollauf berechtigt gefühlt, das Berliner Palais als eine Art Aufenthaltsstation zu benutzen, zumal sie auf einen ihr auf Grund des Paragraphen 7 des Fürstenabfindungsgesetzes rechtlich zukommenden längeren Aufenthalt auf Schloß Homburg freiwillig verzichtet hat.

Das Ende des Anastasia-Märchens.

Die Berliner „Nachtausgabe" (Scherl), die kürzlich fortlaufend die Geschichte der angeblichen Zarentochter Anastasia, die in Berlin unter dem Namen Anastasia v. Tschaikowsky lebt, veröffentlicht hat, kündigte jetzt an, daß es gelungen sei, den wahren Namen der Frau v. Tschaikowsky festzustellen, und daß dieser Name veröffentlicht werden solle. Einem anderen Blatte zufolge soll es sich in Wirklichkeit um die am 16. Dezember 1896 in Borovielaß geborene unverehelichte Franzisko Schanzkowski handeln.

Wir hatten bereits in zwei Aufsätzen unseres Mitarbeiters Dr. von Behrens die Kaspar-Hauser-Geschichte der „Anastasia von Tschaikowsky" als Schwindel gekennzeichnet (vergl. „Deutsche Rundschau" Jahrg. 50 Nr. 82 vom 11. April 1926 und Jahrg. 51 Nr. 71 vom 27. März 1927). Wir möchten annehmen, daß gerade die Entlarvung der falschen Anastastia recht interessante politische Hintergründe aufdecken wird.

Republik Polen.

Eine Gedenktafel für den Staatspräsidenten.

Am Mittwoch empfing der Staatspräsident den Verkehrsminister Romocki. Dieser stellte dem Staatschef eine Delegation der Eisenbahnwerkstätten in Kattowitz vor, die aus Anlaß des 6. Jahrestages der Volksabstimmung in Schlesien dem Staatspräsidenten eine schön ausgeführte metallene Gedenktafel überreichte (auf der vermutlich die deutsche Abstimmungsmehrheit graphisch dargestellt war. D. R.). In Erwiderung auf eine Ansprache betonte der Staatspräsident, daß Oberschlesien ihm besonders nahe am Herzen liege und daß er dieses Teilgebiet mit seiner besonderen Fürsorge umgebe.

Aus anderen Ländern.

Tschitscherin in Frankreich.

Tschitscherin, der sich seit Wochen in Frankfurt a. Main in ärztlicher Behandlung befand, ist über Straßburg, ohne Paris zu berühren, nach Südfrankreich gefahren. Die seit langem erwartete Aussprache zwischen Briand und ihm hat daher noch nicht stattgefunden.

Das Fiasko der Mologa-Konzessionen in Rußland.

Die Tatsache, daß die „Mologa" Holzindustrie A.-G., Berlin-Petersburg (Leningrad), in finanzielle Bedrängnisse gekommen ist, erregt in Deutschland und auch im Ausland viel Aufsehen. Die Geschichte dieses Unternehmens, das seinerzeit mit sehr großen Hoffnungen begonnen wurde, ist kurz folgende:

Die Gründung der „Mologa" Akt.-Ges. fand bald nach dem Abschluß des Rapallo-Vertrages im Jahre 1923 statt und wurde damals von der gesamten deutschen Presse als das erste Zeichen der Wiederaufnahme der russisch-deutschen Beziehungen lebhaft begrüßt. Eine hervorragende Rolle spielte bei der Gründung der frühere Reichskanzler Josef Wirth. Die Konzession erstreckte sich auf die Exploitation von 5000 Deßj. Wald am Flusse Mologa, wobei die deutschen Geldgeber große Verpflichtungen der Sowjetregierung gegenüber übernahmen (Bau von chemischen Fabriken, Sägewerken, Eisenbahnen usw.). Diese von den Firmen Himmelsbach, Freiburg, Stinnes, Rhein-Elbe-Union und Siemens-Bauunion unter finanzieller Beteiligung der Sowjetregierung gegründete Gesellschaft ist anscheinend unter viel zu günstigen Voraussetzungen, die sich nicht bewahrheitet haben, errichtet worden. Man war eben damals in Deutschland bezüglich der Beurteilung der Verhältnisse in Sowjetrußland viel zu optimistisch, und dieser Optimismus wird jedenfalls, wenn eine finanzielle Unterstützung seitens der deutschen Regierung, die beantragt ist, nicht zustande kommt, den Beteiligten viel Geld kosten. Bis jetzt sind in das Unternehmen ca. 30 Millionen Reichsmark gesteckt worden und es sollen noch weitere 20—25 Millionen erforderlich sein, um das Unternehmen lebensfähig zu machen. Da aber feststeht, daß die Qualität des Holzes in dem erworbenen Waldgebiet nicht erstklassig ist und die Durchführung der der Sowjetreigerung gegenüber übernommenen Verpflichtungen kaum möglich ist, wenn diese nicht Entgegenkommen zeigt, so wird die deutsche Reichsregierung sich kaum geneigt zeigen, der Gesellschaft mit Mitteln unter die Arme zu greifen, wenn ihr nicht die Rentabilität des Unternehmens für die Zukunft zweifellos dargetan wird. Im übrigen werden die an dem Unternehmen beteiligten deutschen Firmen kaum noch weiteres Geld in das Unternehmen zu stecken geneigt sein, ganz abgesehen davon, daß die Firmen Himmelsbach und Stinnes wegen ihrer geminderten finanziellen Leistungsfähigkeit ganz dabei ausscheiden.

Die „Mologa" ist nicht die erste deutsche Konzessionsgesellschaft in Rußland, die sich in Schwierigkeiten befindet. Auch die „Drusag", die Kruppsche Konzession, und die deutsch-russische Agrar A.-G. haben bekanntlich mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, die hauptsächlich durch die verworrenen innerrussischen Zustände entstanden sind.

Die „Mologa" bemüht sich nun seit längerer Zeit um eine Subvention durch die Reichsregierung. Gleichzeitig hat aber auch die „Ufa"-Filmgesellschaft um Unterstützung in ungefähr derselben Höhe (25 Millionen Reichsmark) nachgesucht. Der Gegensatz zwischen den beiden Konkurrenten verschärfte sich noch durch die parteipolitische Einstellung ihrer hervorragendsten Mitglieder. Während die „Ufa" mit Dr. Curtius und Hugenberg den Rechtsparteien nahesteht, ist die „Mologa" mit dem früheren Reichskanzler und Zentrumsabgeordneten Dr. Josef Wirth und dem demokratischen Abgeordneten Haas weiter links orientiert.

Am Mittwoch hat sich das Reichskabinett mit der Subventionierung der „Mologa"-Konzession beschäftigt. Da bisher weder von russischer noch von deutscher Konzessionsseite die an einen Reichskredit gestellten Bedingungen zugesagt worden sind, ist nicht zu erwarten, daß eine „Mologa"-Subventionierung durch das Reich erfolgt. Der endgültige Termin, bis zu dem die Parteien sich äußern müßten, läuft allerdings am 31. März ab. An diesem Tage werden die bereits zweimal prolongierten Wechselschulden der „Mologa" bei der Russischen Staatsbank fällig; zu ihrer Einlösung sollten die von der „Mologa" beantragten Kredite aus deutschen öffentlichen Mitteln mit Verwendung finden. Wenn also formal noch nicht die letzte Entscheidung gefallen ist, so ist durch die jetzige Situation wahrscheinlich, daß die „Mologa" liquidiert werden muß.

In der letzten Aufsichtsratssitzung der „Mologa" wurde beschlossen, die Geschäftsaufsicht zu beantragen, da eine Sanierung der Gesellschaft aus Reichsmitteln nicht mehr zu erwarten ist. Da der Hauptschuldner die russische Staatsbank ist, liegt die Entscheidung in Moskau. Ob die russischen Gläubiger die „Mologa" zum Konkurs kommen lassen werden, steht zur Stunde noch nicht fest. Nach Meldungen aus Moskau soll die russische Regierung beabsichtigen, den ausländischen Konzessionären in den nächsten Tagen neue Vorschläge zu unterbreiten.

*

Hilfe für die „Ufa".

In derselben Sitzung des Reichskabinetts, in der die Hilfe für die „Mologa" abgelehnt wurde, hat man auch die „Ufa"-Sanierung aus Staatsmitteln abgelehnt. Nunmehr hat die „Deutsche Bank" ihrerseits größere Leistungen im Interesse einer wirksamen Reorganisation auf sich genommen. Sie wird Forderungen aus belasteten Zinsen und Provisionen in Höhe von 6 250 000 Rm. nachlassen und außerdem für 11 250 000 Rm. Genußscheine übernehmen, welche zur Verzinsung und Amortisation Anspruch auf die Hälfte des nach Verteilung von 6 Prozent Dividende an die Aktionäre verbleibenden Reingewinns haben. Die darüber hinaus noch bestehende Forderung der Deutschen Bank wird durch die garantierte Kapitalserhöhung der „Ufa" restlos getilgt werden.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 76.

Bromberg, Sonnabend den 2. April 1927.

Pommerellen.

1. April.

Graudenz (Grudziądz).

e **Die alte Stadtmauer** wurde im Vorjahre in der Nonnenstraße gründlich ausgebessert. Die unterhalb an der Trinke entlang führende alte Stützmauer war auch bereits stark vom Zahn der Zeit mitgenommen. Seitens der Stadtverwaltung sind jetzt Reparaturarbeiten angeordnet. Die verwitterten Ziegel **werden ausgestemmt** und das schadhafte Mauerwerk wird ersetzt. *

* **Pferdeauktion.** Eine Versteigerung von Militärpferden, die vom 18. Ulanenregiment ausrangiert worden sind, findet am 13. April von 9 Uhr vormittags ab auf dem Übungsplatz bei der Haller-Kaserne, Kunttersteinerstraße, statt. *

* **Die Drahtseilbahn über die Weichsel** wird nicht zur Ausführung kommen, da sich herausgestellt hat, daß nur am 1. April reges Interesse für das Unternehmen besteht. *

e **Auf den Wochenmärkten** bemerkt man zahlreiche junge Burschen, die nur Gelegenheit suchen, um Geld- oder Warendiebstähle auszuführen. Nur in den seltensten Fällen gelingt es, derartige Burschen festzunehmen. Kräftige Menschen lehnen die Annahme von Arbeit ab, wenn sie nicht streng nach dem Tarif entlohnt werden. Man sieht bereits seit Monaten derartige junge Leute arbeitslos, die von den Angehörigen unterhalten werden müssen. Eine schärfere Kontrolle dürfte am Platze sein. *

* **Plötzlicher Tod.** Der Landwirt Lewandowski aus Mazagki wurde, als er vom Jahrmarkt in Briesen zurückkehrte, auf seinem Wagen vom Herzschlag getroffen. *

* **Bestrafung eines Falschmünzers.** Vor der ersten Strafkammer des Graudenzer Bezirksgerichts hatte sich ein Benedikt Szmelter aus Schwetz zu verantworten. Er hat einige falsche 20-Złotyscheine angefertigt und einen Bekannten mit einem dieser Falsifikate zum Schnapskauf und einen anderen zu dem Zwecke ausgesandt, um einen solchen falschen Schein zu wechseln, ein Vorhaben, das aber mißlang. Das Urteil lautete auf 6 Monate Gefängnis, die durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wurden. *

* **Richtigstellung.** Die beiden Notizen: „Das Steinsetzergewerbe" und „Noch immer unbeendet" in gestriger Nummer betreffen Thorn, nicht Graudenz. *

*

Vereine, Veranstaltungen zc.

Deutsche Bühne Grudziądz. Am kommenden Sonntag, den 3. April d. J., findet die letzte Aufführung des so humorvollen Lustspiels „Das silberne Kaninchen" statt. Diese Aufführung beginnt nachmittags 3 Uhr, und wird als Fremden- und Volksvorstellung zum letzten Male über die Bühne gehen. Es ist dadurch auch allen auswärtigen Theaterfreunden Gelegenheit gegeben, die Aufführung kennenzulernen. Die Aufführung wird gegen 6 Uhr zu Ende sein, so daß die Abendzüge noch auf allen Strecken benutzt werden können. Die Einstudierung der einzelnen Rollen ist eine so vorzügliche, daß der Beifall oft auf offener Bühne einsetzte. Wer sich daher das Stück noch nicht angesehen hat, soll sich einige sehr amüsante Stunden nicht entgehen lassen. (5158 *

Thorn (Toruń).

—dt **Wie „schnell" auf manchen Ämtern gearbeitet wird,** beweist folgender Fall: Am 20. Januar d. J. bewilligte das Finanzamt in Graudenz laut Beschluß IV. 252/O. R. 49 den Arbeiterinnen der Zigarettenfabrik „Herzegowina" in Thorn infolge Monopolisierung dieser Fabrik eine Abfindungssumme in Höhe eines Sechsmonatslohns. In der Zwischenzeit wurden von diesen arbeitslos gewordenen Mädchen Gesuche an das Finanzministerium in Warschau zwecks Beschleunigung der Auszahlungen gemacht, leider haben alle bis heute noch nicht ihr Geld erhalten! Viele wandten sich nochmals mit der Bitte um Beschleunigung der Auszahlung an das Finanzamt direkt, haben jedoch noch keinerlei Antwort, noch Auszahlung erhalten. Nur die „Bewilligungsdekrete" haben sie in den Händen! * *

—dt. **Von der Weichsel.** Das ganze Weichselufer ist dicht mit Lastkähnen belegt, welche bei dem noch hohen Wasserstande (+ 2,84) volle Ladung nehmen können. Geladen wird hauptsächlich Mehl, Zucker und Getreide für Danzig. * *

—dt. **Einen plötzlichen Tod** fand der Nachtwächter der Spiritusfabrik in Mocker, der 60jährige Jan Tomczak. Bei der nächtlichen Runde durch den Kontrolleur wurde er tot aufgefunden. Der herbeigerufene Dr. Jakobsohn stellte den Tod durch Herzschlag fest. * *

* **Ein tödlicher Unfall** ereignete sich vorgestern auf dem Schießplatz. Bei einem Übungsschießen aus Revolvern sprang eine Kugel von der Schutzscheibe ab und drang dem danebenstehenden Oberleutnant des 63. Infanterie-Regts. Dzink in die Brust. Derselbe sank zu Boden und wurde augenblicklich ins Lazarett gebracht, wo er noch vor der Operation verstarb. Eine Kommission hat festgestellt, daß es sich hier um einen Unglücksfall gehandelt hat. * *

—dt. **Eine unliebsame Störung** erfuhr die Witwe Góralski in der Lindenstraße. Straßenbummler warfen ihr mit einem Ziegelstein bei erleuchtetem Zimmer das Fenster ein, so daß der Ziegelstein am Kleiderspind abprallte und es stark beschädigte. Die Fingerabdrücke des Täters konnten an dem nassen Stein festgestellt werden. * *

* **Zum Leidwesen aller Rundfunker** müssen wir mitteilen, daß die durch die Straßenbahn verursachten Störungen beim Empfang noch weiter andauern werden. Das Projekt einer Untergrundbahn wird mit Beendigung des 1. April endgültig begraben. * *

—* **Aus dem Landkreise Thorn,** 31. März. Laut Ministerialverordnung ist die Gutsgemeinde Wittkowo mit dem 1. April d. J. zur Dorfgemeinde Dziemiany eingemeindet worden.

*

Vereine, Veranstaltungen zc.

Übermorgen, Sonntag, 3 Uhr, im Deutschen Heim, letztmalig „Der Meisterboxer", der große Lacherfolg, als Volks- und Fremdenvorstellung. — Eintrittskarten b. Thober, Stary Rynek 31. (5010**

m **Dirschau** (Tczew), 31. März. Eisenbahnkatastrophe. Heute morgen um 4.30 Uhr ereignete sich auf dem hiesigen Rangierbahnhof Liebenhof ein großes Eisenbahnunglück. Durch Versagen des zweiten Rangiersignals fuhr der Rangiergüterzug auf dem Bromberger Gleise weiter. Der nun um dieselbe Zeit einlaufende Bromberger Güterzug raste mit voller Geschwindigkeit auf den durch eine Anhöhe verdeckten Rangierzug. Bei dem heftigen Zusammenprall wurden beide Lokomotiven stark beschädigt und zwölf Waggons vollständig zertrümmert. Durch die Geistesgegenwart des Zugpersonals, das im letzten Augenblick die Gefahr erkannte und sich durch Abspringen rettete, ist kein Menschenleben zu beklagen. Die Aufräumungsarbeiten sind im Gange. — Der Kohlenumschlag an der Weichsel hat seit Dienstag, den 29. d. M., wegen Mangels an Material aufgehört.

* **Konitz** (Chojnice), 31. März. Abschiedsfeier. Am Montag, den 28. März, fand im Engelschen Saale eine äußerst harmonisch verlaufene Abschiedsfeier für den nach Szczepanki, Kreis Graudenz, versetzten Religionslehrer Wagner statt, die der katholische Gesellenverein seinem geistlichen Präses veranstaltete, zu welcher auch der Kirchenchor und andere deutschkatholische Vereine erschienen waren. Der Saal war von dem Gärtnereibesitzer Blaszczyk aufs schönste dekoriert. Nach gemeinsam gesungenem Kolpingslied trug der Geselle Schmelter einen stimmungsvollen Prolog vor, worauf nach dem Lied „Gott grüße dich" der Senior Kania herzliche Dankesworte mit der Ernennung zum Ehrenmitgliede an den lieben Scheidenden richtete. Die Festansprache hielt der Vize-Präses Tuschnik, in der er einerseits die vielseitige Tätigkeit des Geistlichen Präses im Verein schilderte, dann aber den Ernst der Scheidestunde betonte und Glück- und Segenswünsche im neuen Wirkungskreise ausdrückte. Der christliche Jungfrauenverein sprach durch Fräulein Schulz mit rührenden Worten seinen Dank und seine Bitte aus, ebenso herzlich äußerte sich von der Ortsgruppe deutscher Katholiken der Vorsitzende Komischke. Der Geistliche Präses Wagner, der mit sinnendem Haupte den taktvollen Darbietungen folgte, dankte mit bewegten Worten und bekundete seinerseits, in der Einsamkeit des neuen Wirkungskreises stets an Konitz und besonders an den Gesellenverein sich zu erinnern. Nach der offiziellen Feier setzte eine angemessene Gemütlichkeit ein, bei welcher besonders echte Kolpingslieder erklangen. Diese erweckten in dem Scheidenden der dunklen Gefühle Gewalt, die im Herzen gar wunderbar schliefen.

* **Lippusch,** 1. April. Die staatliche Oberförsterei Lippusch verkauft am 4. April, vormittags 9 Uhr, in der Kanzlei ca. 400 Meter geschältes Rundholz aus dem Wirtschaftsjahre 1925. Der Käufer muß für das Heranbringen des Holzes 35 gr pro Meter bezahlen. Für die Beschaffenheit des Holzes übernimmt die Oberförsterei keine Verantwortung.

a **Schwetz** (Swiecie), 31. März. Der gestrige Wochenmarkt war ausreichend beschickt, doch machte sich die Geldknappheit am Monatsschluß bemerkbar. Es war gegen 11 Uhr noch genügend Butter zu haben, man zahlte 2,60 bis 3,00 pro Pfund, Eier 1,60—1,80 die Mandel. Es kostete ferner: Weißkäse 0,50, Tilsiterkäse 2,20, Erbsen 0,40, Zitronen 0,15, Apfelsinen 0,40 das Stück. Auf dem Gemüsemarkt zahlte man die bisherigen Preise. Der Fischmarkt brachte nur Hechte das Pfund zu 1,60 und Weißfische zu 0,50. Der Fleischmarkt brachte keine Preisveränderung. Kartoffeln kosteten 6,00 der Zentner. — Der Schweinemarkt war ebenfalls gut beschickt. Es waren Schweine jeden Alters vertreten. Besonders herrschte eine große Zufuhr von Ferkeln; man verlangte 50—60 zł pro Paar. Für bessere Läufer wurden 80 zł und darüber pro Zentner verlangt. Der Handel verlief schwach.



Am Mittwoch, den 30. März d. J., nachm. 6 Uhr nahm Gott der Allmächtige meine innigstgeliebte Frau, unsere teure, treusorgende Mutter und Großmutter

Frau Alwine Beetz

geb. Weber

zu sich in sein himmlisches Reich. 2814

In tiefstem Schmerz
im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Theodor Beetz u. Familie.

Stück-Güter-Verkehr
Danzig-Bydgoszcz
und umgekehrt. 5154

Dampfer „Bydgoszcz" ladet in jeder Woche einmal in Danzig nach Bydgoszcz und umgekehrt Güter zu billigeren wie die Eisenbahnfrachten.

Güteranmeldungen erbittet

Lloyd Bydgoski, Tow. Akc.

Bydgoszcz — ul. Grodzka 28/9 Tel. 259.
Danzig — Schäferei 15 Tel. 274-46.

Pianos

empfiehlt

in eleganter, modernster, stimmfester, kreuzsaitiger Ausführung mit bester Unterdämpfungs-Repetitionsmechanik

zu mässigen Preisen

Auf Teilzahlung bis 18 Monate.

bei langjähriger Garantie für gute Haltbarkeit

Vertretung bester ausländischer Firmen

B. Sommerfeld

Pianofabrik und Großhandlung

Bydgoszcz, ulica Sniadeckich 56. — Tel. 883 und 918.
Filiale: **Grudziądz**, ulica Groblowa 4. — Tel. 229.
Gegr. 1905. 4314



Abendmahls-Hostien

empfiehlt

A. Dittmann T. z o. p. **Bydgoszcz**
Jagiellońska 16.

Erteile Unterricht im Bauzeichnen. Offerten unt. E. 2736 an die Geschst. d. Ztg.

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.

Sonntag, d. 3. April 27. (Judika).

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst der Paulskirche im Gemeindehause Sup. Aßmann. 11½ Uhr Kindergottesdienst im Gemeindehause. — Nachm. 5 Uhr Versammlung d. Jung-Mädchenvereins im Gemeindehause. Donnerstag abds. 8 Uhr Passionsandacht im Gemeindehause, Sup. Aßmann.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Hesekiel. ½12 Uhr Kdr.-Gottesdienst. — Dienstag abds. 7½ Uhr Blaukreuzversammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vrm. 10 Uhr: Pfr. Wurmbach* ½12 Uhr Kindergottesdst. im Gemeindehause. Dienstag, nachm. 5 Uhr Versammlung der Frauenhilfe des Christuskirchen-Bezirks. im Gemeindehse. Mittwoch, abds. 8 Uhr: Versammlung des Jung-Männer-Vereins im Gemeindehause.

Luther-Kirche. Frankenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Lassahn. 11½ Uhr Kdr.-Gottesdienst. Nachm. 3½ Uhr: Jugendbund. Nachm. 5 Uhr: Erbauungsstunde und Blaukreuzversammlg. Donnerstag, abds. 8 Uhr Passionsandacht.

Ev.-luth. Kirche Posenerstraße 13. Vorm. 10 Predigtgottesdienst. 4. Prüfung d. Konfirmanden. Freitag, abends 7 Uhr: Passionsgottesdienst, Pfr. Paulig.

Baptisten-Gemeinde, Pomorska 26. Vorm. 9½ Uhr Gottesdst., Prediger Pecker. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst, Pred. Becker 5½ Uhr Gemeindestunde 6½ Jugendverein. Donnerstag, abds. 7½ Uhr Gebetstunde.

Christl. Gemeinschaft, Marcinkowskiego (Fischerstraße) 8b. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Nchm. 5 Uhr Evangelisationsversammlung. Mittwoch, abds. 7½ Uhr Bibelstde.

Ev. Gemeinsch., (früh. Libelta 8) Marcinkowskiego (Fischerstr.) 8b. Abends 8 Uhr Gottesdienst, Pred. Weipkema. Dienstag, abds. 8 Uhr: Gesangstunde.

Schleusenau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Donnerstag, d. 7. 4., abds. 7 Uhr Passionsandacht.

Ostelsk. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Weichselhorst. Nachm 3 Uhr Gottesdienst. — Donnerstag, nachm. 5 Uhr Passionsgottesdienst.

Nakel. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst und Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst und Kindergottesdienst in Birken. — Mittwoch, abds ½8 Uhr Frauenhilfe. Donnerstag, abends 6 Uhr: 6. lit. Passionsandacht.

O. Bieck, Sępólno
Dentist
Zahnersatz in allen Systemen
Plomben p. p. 2808
Kassenpraxis seit 1900 — mäßige Preise.

Patentanwalt

Dipl.-Ing. **Winnicki,**
Bydgoszcz, ul. Konarskiego 2
empfängt alltäglich von 9—12 u. 2—5
außer Montag. 3609

Auktion

von gut erhaltenen überzähligen Maschinen findet am 5. 4. 27. vorm. 11 Uhr. in Lisnowo-Zamek statt. Verkauft werden: 5102

- 1 Drillmaschine, Berolina v. Ekkert, 4 m breit
- 1 Breitsäemaschine, 3 m breit
- 2 Kleekarren mit Pferdebetrieb
- 2 " " Handbetrieb
- 3 Kartoffelgrabmaschinen
- 1 Kartoffelpflanzlochmaschine, 2-reihig
- 2 Kartoffelsortiermaschinen
- 2 Getreidemäher, Milwaukee
- 2 Grasmäher, "

Zahlung sofort. **Die Gutsverwaltung.**

Korrespondent

für die deutsche und polnische Sprache, möglichst aus der technischen Branche, zum baldigen Antritt gesucht. Offerten mit Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen unter K. 4630 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. (Lichtbild erwünscht.)

Einen Bäckerlehrling sucht sofort 5120 **Anger, Jabłonowo,** Pomorze.

Lehrling mit guter Schulbildg., der polnischen und deutsch. Sprache mächtig, per sofort gesucht. **Ernst Schmidt, Bydgoszcz,** 5164 ulica Dworcowa 93.

Suche für mein. Sohn, 17 Jahre alt, evgl., mit höherer Schulbildung, eine **Lehrstelle** als

Manufakturist.

Offert. unt. S. 5085 an die Geschst. d. Zeitung.

Kleines Hausgrundstück mit Stallung und Einfahrt, pass. f. Fleisch., wird sof. z. kauf. gesucht. Preisoff. u. A. 2804 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Zu verkaufen:

2 Doppelwalzenstühle

800×300 mm Fabrikat Kaffler
400×300 mm Fabrikat Luther

mit Reservewalzen zu verkaufen. Dieselben können im Betriebe besichtigt werden. Nähere Auskunft erteilt **Scheerschmidt & Hoffmann, Bydgoszcz, Dworcowa 57a,** Telefon 1940. 4632

Billige Woche!

In der Osterwoche bringe ich die Warenvorräte meiner früh. Filiale zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkauf in meinem **Hauptgeschäft**

ulica Jagiellońska 9

in besonders eingerichtetem Raume.

Geöffnet von 8-6 Uhr.

Winiarnia W. Luckwald nast.

Telefon 173. 5183 Telefon 173.



Achtung: Achtung:

Schlachtpferde

kauft und zahlt die höchsten Preise

Fa. Govaert, Grudziądz,
ulica Chełmińska 48.
Telephon 675. 5155 Telephon 675.

Dacharbeiten

Ausführung sämtlicher Arbeiten und Reparaturen
an Schiefer-, Ziegel- und Papp-Dächern
Doppellagige Klebepappdächer
Einfache Pappdächer
Ueberklebungen alt. Pappdächer :: Teerungen.
Kostenanschläge und Besuch meines Dachdeckermeisters kostenlos

J. Pietschmann, Bydgoszcz
Kontor und Fabrik: 3355
Grudziądzka (Jakobstr.) 8
Telefon Nr. 82. Gründungsjahr 1845.

Sämereien
Futtermittel
Düngemittel
Getreide
Kohlen
Holz

Landw. Ein- u. Verkaufs-Genossenschaft, Gniewkowo
Tel. 27. 3666 Tel. 27.

Perf. Schneiderin, welche 3 Jahre gelernt hat, arbeitet Kleider für 6-10 zł, Kostüme für 15-20 zł, Mäntel für 15-18 zł usw. 1293 **Sienkiewicza 32, 2 Tr.**

Offene Stellen

Gesucht zum 15. April

ev. Eleven

mit etwas Vorkenntnis
R. Tilk, Słomowo
p. Siemon, pow. Toruń
5103

Junger Mann evangelisch, mit guter Schulbildung, findet Aufnahme ab 1. Juni. **Redmann, Buczek,** Post Nieżywięc, Pom.

Seifensieder f. Kern- u. Weißseife firm, fleißig, sof. gesucht. Meldungen unter Z. 2768 an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Sprechstundenhilfe für Dentist gesucht. 2816 **Mostowa 10 I.**

Tücht., jüngerer 2790 **Friseurgehilfe** z. Aush. k. sof. eintreten. **Ed. Weinkauf,** Plac Poznański 14.

Wir suchen für unser Kontor einen

Lehrling

mit guter Schulbildung mögl. beider Landessprachen mächtig. 5180

Bracia Hirsch
Dampfmühle
und Getreidehandlung
Gniewkowo.

Tüchtige Kontoristin, die in Buchführung und Korresp. sich. ist, gesucht. Poln. Spr. bevorzugt. **Fisch,** 2809 Jagiellońska 76.

Suche eine zuverläss., ehrliche

Köchin od. Wirtschafterin

perfekt in d. feinen wie einfach. Küche, backen, einmachen u. schlachten. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche an Frau **Hella von Bethmann-Hollweg,** 5173 Runowo-Krainskie (Mühle), Kr. Wyrzysk.

Suche ein sauberes, gewandt.

Zimmermädchen

perf. in Wäschebehandlung u. bügeln. Etwas nähen und flicken verlangt. Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüche an Frau **Hella von Bethmann-Hollweg,** 5174 Runowo-Krainskie (Mühle), Kr. Wyrzysk.

Zuschneiderin tücht. selbständ. Kraft kann sich ab sofort od. 15. April melden. 5151 Reflektiert w. nur auf eine erste Kraft. **„Chic", Gdańska 7.**

Stellengesuche

Junger Mann (Getreidefachmann), d. polnisch. Spr. in Wort u. Schrift mächt., jetzt v. Militär entl., **sucht** von sof. od. 15. 4. **Stellung.** Zeugnisse vorhanden. Offerten unt. D. 2811 a. die Geschäftsst. d. Ztg.

Junger **Stellmacher-Geselle** sucht Stellg. bei niedr. Vergütung. 5098 **Paul Henke, Laskowo,** Post Osno.

Suche zu sofort oder später, gestützt auf gt. Zeugn., Stellg. als led.

Gärtner.

Bin 26 J. alt, speziell in Frühbeet-, Freild.- u. Treibkultur., Bienenzucht u. Forst erf., der dtsch. u. poln. Sprache mächtig. Freundl. Zuschriften erbittet 5134 **L. Ronowski,** Solnowo, p. Swiecie, pow. Swiecie (Pom.).

Fräulein 27 Jahre alt, anständig und fleißig, ruhiges u. sanftes Wesen, im Nähen u. Handarbeit gut erfahren, ebenfalls im Frisieren, **sucht passende Stellung.** Selbige ist in deutscher und polnischer Schrift u. Sprache perf. Gute Empfehlungen vorh. Schriftl. Anfr. z. richt. an **H. Ostaszewski, Poznań,** Rolna 5, II. 5065

Gebild., junge Gutsbesitzerstochter, evgl., m. längerer Praxis a. Rittergüt., **sucht Aufnahme als**

Haustochter

von sofort oder später, Angeb. u. C. 4950 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Junges, gebildetes

Mädchen

aus gutem Hause, sucht Stellung zum 15. 4. 27. Stellung gleich welcher Art. Am liebsten Land oder Kleinstadt. Off. unter Z. 5162 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

An- u. Verkäufe

Delikatessen-Geschäft

Gelegenheitskauf, erstkl. **Bydgoszcz, Niedźwiedzia 4,** Telef. Nr. 112, mit pa. Einrichtung u. Warenlag., krankheitshalber sofort verkäuflich. Preis abhängig v. zu übernehm. Waren lt. Faktura. Lokal geeignet für jede Branche. Vermittler verbeten. 4961

Bäckereigrundstück zu verkauf. od. Bäckerei zu verpachten. Off. an **Kalis, Chełmża,** 5115 Paderewskiego 22.

Suche kleines Haus m. Stallg. b. 3000-4000 zł Anz. z. kauf. **Grundtke, Bydg.,** Sniadeckich 33, Ecke Dworcowa. 2818

Achtung! Achtung! Liebhaber!

Edler Fuchswallach

mit Stern, Gr. 171 cm, Alter 3¼ Jahr, vorzüglicher Körperbau, elegant in Haltung und Gang zu verkaufen. 5176 Besichtigung: **Rittergut Brzuchowo,** bei Tuchola, Bahnstat. Brzuchowo.

Preiswert abzugeben, auch einzeln:
1 Stamm **Rhodeländer,** 5186
1 Stamm **Plymouth-Rocks,**
1 Stamm **schwarze Italiener** (Hennen legend),
mehr. Peking-Erpel.
Gertrud Dietz, Gdańska 123. Tel. 189.

Einige gute kreuzsaitige

Pianos

— aus Miete zurück — empfiehlt sehr billig mit Garantie 4902

B. Sommerfeld
Pianofabrik und Großhandlung, Bydgoszcz, ul. Sniadeckich 56.
Tel. 883.

Pianino kreuzsaitig, schwarz, preiswert z. verkaufen **Mostowa 2,** 2 Tr. 2823

Speisezimmer Schlafzimmer Herrenzimmer sind billig zu verkaufen 2819 **Lipowa 2.**

Gelegenheitskauf. Ein Nußbaum- und 1 Mahagoni-Schlafzimmer im eleganten Stil, 1 Klubgarnitur. 1 Nähmaschine, 300 Bücher hervorragend. Schriftsteller, Roßhaarmatratzen. 5153 **Piechowiak,** ulica Długa Nr. 8.

Waschtoilette mit Spiegel und Vertiko gesucht. Fisch, Jagiellońska 76. 2810

Moderne Küchen weiß lackiert, billig zu verk. Kościuszki 56, Königstr. 2812

Gold. Herrenarmbanduhr Longines sehr preiswert zu verkaufen. Zu erfr. in d. Geschäftsst. d. Ztg. 2802

Gelegenheitskauf!

Austro-Daimler

10/40 P. S., neuer Typ, zu verkaufen. Zu besichtigen bei 2696 **Seifert & Foerster, Bydgoszcz,** Danzigerstr. Nr. 156.

Selbstfahrer oder **dos à dos** kauft **Janeczek** ulica Grunwaldzka 147

Motorpflug „Traktor", 45 PS, **Chassis mit Motor,** passend für 1½ Tons, **2 Saug- und Druckpumpen, Flaschenwaschmaschine. Benzinmotor,** 4 PS, **Injektor, 1 Brennholzkreissäge** verkauft sof. Szczepański, Szczecińska 7.

Eine fast neue, wenig gebr. Torfmaschine preisw. zu verkauf. 2782 **Richter, Włóki,** p. Trzeciwiec, pow. Bydgoszcz.

Mehrere Wagg. trockene pa. Erlenbretter und Bohlen in div. Stärken preisw. abzugeben. Gefl. Anfr. unt. Z. 2786 an die Geschäftsst. d. Ztg. zu richt.

Industrie-Saatkartoffeln kauft laufend 5108 **Bernhard Schlage, Danzig-Langfuhr.** Tel. 424-22.

Eier

kauft jeden Posten zu höchsten Tagespreisen

Exporthaus E. Goetz
Wąbrzeźno Pom.
4562 Tel. 174.

Erbsen zu Deputat und Saatzwecken, ferner alle **Saaten** prompt erhältlich bei **Walter Rothgänger** Grudziądz. Plac 23 go Stycznia. Tel. 900. 5119 Tel. 900.

Wohnungen

Tausche meine schöne, preiswerte **4-Zimmerw.** geg. eine **3-Zimmerw.** in besser. Hause. Off. u. C. 2807 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wohnungs-Tausch

Bydgoszcz-Katowice. Tausche meine in Bydgoszcz befindliche **3-Zimmerwohnung** m. Bad und Zubehör gegen solche od. größere in Katowice. Angeb. unter B. 2805 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Gesucht kleine Wohnung 2 Zimmer und Küche. Jahresmiete voraus. Offerten unter N. 5068 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

---

2 Stuben, Küche u. Gart. abzug. Choloniewskiego 50 a b. Wirt. 2808

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimmer zu verm. Stößel, Bahnhofstraße 31b, II. Etage. 2761

Möbl Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten. (Zentrum) **Zduny 20a,** 1 Tr. lks. (Töpferstr.) 2778

---

1 möbl. Zimm. mit Pension, sep. Eing., Telefon, b. kinderlosem Ehepaar an berufstät., solide Dame od. Herrn ab sofort zu vermieten. 2774 **Promenada 6, I.**

Möbl. Zimmer für 2 Herren sofort zu **verm. Lipowa 5a, 1, l.**

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 1. April.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa ziemlich kühle Witterung mit leichten Niederschlägen an.

April, April!

In Deutschland heißt es: „Am ersten April schickt man die Narren, wohin man will," aber der Brauch des „In-den-April-Schickens" beschränkt sich durchaus nicht auf Deutschland, sondern er ist in den verschiedensten Ländern anzutreffen. Ebenso ist auch die Erklärung für diesen Brauch recht verschiedenartig. Manche wollen ihn damit erklären, daß, als seinerzeit in Frankreich das Neujahrsfest vom 1. April auf den 1. Januar verlegt worden ist, zunächst mancherlei Unzuträglichkeiten entstanden, die für viele eine Täuschung mit sich brachten. Andere führen den Brauch sogar auf das alte Indien zurück Dort soll jedesmal am 31. März ein übermütiges Fest abgehalten worden sein, das am darauffolgenden Tage mit allerlei Scherzen und Irreführungen endete. Wieder andere wollen den Brauch mit der großen Veränderlichkeit des Aprilwetters erklären. Wie dieses die Menschen oft narrt, so sei auch der Brauch entstanden, daß sich am 1. April die Menschen einander narren. Möglich ist aber auch, daß der Brauch eine Erinnerung an die Gänge ist, die Jesus machen mußte, bevor er gekreuzigt wurde, so daß also das „In-den-April-Schicken" mit dem Worte „Von Pontius zu Pilatus schicken" in einem gewissen Zusammenhang stände. In England nennt man das Aprilschicken „den Geck hetzen", und der 1. April selbst heißt „Allernarrentag". In den ländlichen Bezirken Englands geschieht es häufig, daß man den „Aprilgeck" mit einem Brief aussendet, in dem es heißt:

„An des Aprilen erstem Tage
Den Geck 'ne Meile weiterjage."

Auf Grund eines solchen Briefes wird der Aprilgeck oft den ganzen Tag herumgeschickt, ohne daß er irgend etwas ausrichtet. Ein ähnlicher Brauch besteht in Belgien, weshalb dort der 1. April „Versendungstag" heißt. In Dänemark spricht man vom „Aprillaufen". Auch in vielen Teilen Deutschlands werden „Aprilnarren" ausgeschickt. So werden in Mähren junge Leute, die mit den örtlichen Volksbräuchen nicht vertraut sind, nach Verstandessamen oder nach Krebsenblut ausgeschickt, in Schlesien muß der Aprilnarr den „Windsack" holen und bekommt dafür einen schweren Sack mit Steinen aufgehalst. In einigen Gegenden werden Unerfahrene ausgeschickt, um einen Meter ungebrannte Asche zu bestellen, worauf ihnen der Stock auf dem Rücken herumtanzt. Verschiedentlich bekommt der „Aprilnarr" auch irgend ein Anzeichen auf den Rücken geheftet, das ihn sofort als solchen kenntlich macht.

*

Um bei dem immerhin recht zweifelhaften Wetter unseren Lesern den Weg nach den Mühlen zu ersparen, möchten wir darauf hinweisen, daß das Datum auf den „goldenen Gedenkmünzen" dasjenige des 1. Aprils ist. Auch erfahren wir von zuständiger Stelle, daß der Magistrat mit dem 2. April von dem Projekt einer Bedürfnissteuer zurücktreten wird.

§ **Der Wasserstand** der Weichsel betrug heute um 10 Uhr bei Brahemünde + 5,00, bei Thorn etwa + 2,80 m.

§ **Der Schiffsverkehr** will trotz des günstigen Wasserstandes noch immer nicht recht aufleben. Der Export von Kohle, der den Hauptteil der Transporte im Vorjahr ausmachte, fällt in diesem Jahre fort. Die Ladungen der Kähne bestehen hauptsächlich aus Holz und Lebensmitteln. — Gestern ging ein beladener Oderkahn nach der Weichsel.

§ **Ben-Hur.** Dieses gewaltige historische Gemälde voller Glanz und Farbenpracht aus jener Zeit, da in Palästina, auf dem die eiserne Faust Roms lastete, das Christentum geboren wurde, wird gegenwärtig im Kino Nowosci verfilmt vorgeführt. Der bekannte Roman von Lewis Wallace wurde hier zum teuersten Film der Welt verarbeitet. Mit Hilfe amerikanischen Kapitals wurden die gigantischen Mauern des Zirkus in Antiochien wieder aufgerichtet und mit einer 40 000 köpfigen Menge besetzt, die gewaltigen römischen Trieren auf das Meer gezaubert und in einer Seeschlacht gegeneinander geführt. Die ungeheuere Fülle der Dekorationen und der kostspielige Glanz der Ausstattung erdrücken nicht nur das Spiel der Darsteller, sondern verdunkeln auch die Idee, die den Roman durchflicht. Filmtechnisch steht dieses Werk jedoch als Monumentalwerk da.

§ **Eine Holzversteigerung** findet am 4. April in den ehemaligen Concordia-Sälen, Wilhelmstraße 25, um 9.30 Uhr vormittags statt. Die Oberförsterei Gr. Bartelsee verkauft Nutz- und Brennholz aus allen Revieren.

ln. **Folgende Berufungssachen** gelangten in der gestrigen Sitzung der dritten Strafkammer des Bezirksgerichts zur Entscheidung: Wegen Beschimpfung der Landeskirche wurde der Schlosser Felix Günther aus Crone vom dortigen Kreisgericht zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte begründet die Berufung mit Artikel 104, 110 und 113 der Verfassung und beantragt Freisprechung. Der Staatsanwalt beantragt Verwerfung der Berufung. Das Gericht fällt indes folgendes Urteil: Das erstinstanzliche Urteil wird aufgehoben und der Angeklagte freigesprochen, weil die Äußerungen nicht in der Öffentlichkeit fielen. — Wegen Hausfriedensbruchs wurde der Landwirtssohn Michael Dräger aus dem Kreise Znin vom Zniner Kreisgericht zu vier Wochen Haft verurteilt. Auch in diesem Falle hebt das Gericht das erste Urteil auf und erkennt auf Freisprechung. — Der Fabrikant Josef Planer von hier wurde vom hiesigen Kreisgericht wegen Beschimpfung der Polizeibehörde zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt Auf die eingelegte Berufung hin änderte das Gericht das Urteil folgendermaßen um: Zwei Wochen Gefängnis oder 140 zł Geldstrafe. — Wegen fahrlässiger Tötung eines Menschen wurde der Landwirt Johann Kozik aus Brzostowo, Kreis Wirsitz, zu vier Wochen Gefängnis verurteilt. Eine Dienstmagd des Angeklagten geriet in eine unverdeckte Dreschmaschine, wurde von der Maschine erfaßt und sechsmal herumgeschleudert, wodurch sie den sofortigen Tod erlitt. Auch in diesem Falle wurde das Urteil umgeändert in vier Wochen Gefängnis oder 420 zł Geldstrafe.

§ **Der verhaftete Einbrecher Gorlas** hat trotz der vielen Verhöre noch immer nicht die Mittäter bei den Einbrüchen bei Kaszubowski und Blawat genannt. Die Polizei nimmt an, daß er durch Namensnennung seiner Komplizen das Bekanntwerden anderer Verbrechen, die er auf dem Kerbholz hat, befürchtet. Vor allem schien er stark verdächtigt, vor Jahren den Geschäftsführer des Schulzschen Juweliergeschäfts in der Danzigerstraße, Stefan Grodzki, ermordet und das Geschäft beraubt zu haben. In einem Schlupfwinkel in Posen, in dem Gorlas viele gestohlene Sachen aufbewahrte, glaubte man auch Diebesgut aus dem Geschäft von Schulz gefunden zu haben. Wie wir jedoch von zuständiger Stelle erfahren, konnte der Inhaber der Firma die Gegenstände nicht als die seinigen erkennen.

ln. **Bestrafte Diebe.** Die verehelichte Anna Kreft, ohne ständigen Wohnsitz, verübte bei ihrer Zimmervermieterin einen Diebstahl, indem sie aus einem Spinde verschiedene Wäschestücke und Wertsachen stahl. Der Staatsanwalt beantragt drei Monate Gefängnis, das Urteil lautet auf einen Monat Gefängnis, mit Bewährungsfrist. — Wegen eines Einbruchsdiebstahls ist der Landwirt Johann Czyż aus Neuhof, Kreis Bromberg, angeklagt. Er stahl aus dem Speicher eines Landwirts drei Zentner Roggen. Das Urteil lautet dem Antrage des Staatsanwalts gemäß auf vier Monate Gefängnis. — Der Arbeiter Stanislaw Ratajczak aus dem Kreise Znin verübte bei vier verschiedenen Landwirten Getreidediebstähle. Der Staatsanwalt beantragt fünf Monate Gefängnis; das Urteil lautet auf sechs Wochen Gefängnis.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z. Auf die heutige Aufführung des „Patrioten" von Alfred Neumann wird nochmals empfehlend hingewiesen. Die Aufführung beginnt um 7 Uhr, Ende gegen 12 Uhr. Wir hoffen, daß der heutige Besuch den Beweis erbringen wird, daß auch unser Bromberger Theaterpublikum den Wert eines neuzeitlichen Dramas so zu schätzen weiß, wie es der Besuch anderer Theater bei demselben Drama ergeben hat. Überall, wo der „Patriot" gespielt wird, hat er sich laufend im Repertoire erhalten. Auch bei uns dürfte eine gleiche Feststellung für uns und unsere Besucher sprechen. (5188

Kino Marysienka. „Dagfin", das große Filmwunderwerk, nach der Erzählung von Werner Scheff, unter der Regie von Joe May, wird heute erstmalig aufgerollt. Siehe auch Inserat. (2817

* * *

S **Bronitz,** 29. März. Nachdem im vorigen Jahre von einer auswärtigen Holzfirma zwischen Schustaki und Zirke ein großes Sägewerk errichtet wurde, wird jetzt von derselben Firma zwischen Bronitz und Schustaki ein zweites Sägewerk erbaut. Der Bau soll noch vor Ostern fertiggestellt werden.

* **Inowrocław,** 31. März. Seinen Verletzungen erlegen ist noch am selben Tage der beim Bau des Mädchengymnasiums am Montag abgestürzte 20jährige Arbeiter Franciszek Hanczewski aus Szymborze. Wie die Untersuchung ergab, ist der Unfall auf Nachlässigkeit des betreffenden Maurermeisters zurückzuführen.

* **Lobsens (Łobżenica),** 31. März. Am 28. März hielt der Sejmabgeordnete Graebe eine Wählerversammlung ab, in der er eingehend die politische Lage erörterte und erschöpfende Auskunft über die politischen Tagesfragen gab. Die Versammlung war außerordentlich stark besucht und lauschte in gespannter Aufmerksamkeit den fesselnden, klaren Ausführungen des Redners. Am Schlusse des Vortrages brachten die Erschienenen ihren Dank dadurch zum Ausdruck, daß sie sich von ihren Sitzen erhoben und in ein begeistertes Hoch auf den Abgeordneten Graebe einstimmten.

& **Posen (Poznań),** 31. März. Aus der Warthe gezogen wurde die Leiche des Zollbeamten Jozef Ratajczak, der seit dem 16. Februar auf rätselhafte Weise verschwunden war. R. hatte sich am selben Tage einen Rausch angetrunken und war dann nochmals zwecks Erfrischung an die Warthe gegangen und ist wahrscheinlich in den Strom gefallen. Raubmordverdacht ist hinfällig geworden, da man eine größere Summe Geldes bei ihm vorfand. — Raubüberfall. Der Wächter des Hauses Friedenstraße 18 hatte sich etwas Geld zusammengespart und trug sich schon seit langem mit dem Gedanken, sich selbständig zu machen. Seine Pläne vertraute er auch einem Bäckergesellen an. Vorgestern abends 10 Uhr traten an seine Bude zwei Männer heran, warfen ihm einen Sack über den Kopf und nahmen ihm die ersparten 916 zł ab, worauf sie entflohen. Es liegt der Verdacht vor, daß der Bäckergeselle und ein Bekannter von ihm die Tat verübt haben.

* **Witkowo,** 31. März. Im Dorfe Anastazewo brach dieser Tage auf dem Gehöft des Besitzers Stefan Dopytelski ein Brand aus, dem eine Scheune, ein Stall und ein Teil des lebenden und toten Inventars zum Opfer fielen. Das Feuer ist auf einen Rußbrand zurückzuführen. Der Schaden ist ziemlich erheblich; der Besitzer war nicht versichert.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Kaukehmen,** 31. März. Großfeuer in der Niederung. Etwa gegen 3½ Uhr morgens brach in einem Wirtschaftsgebäude des Pächters Denull Feuer aus, das rasend schnell um sich griff und vom Winde auf das Wohnhaus getragen wurde. In wenigen Augenblicken war das ganze Gehöft ein großes Feuermeer. Der Besitzer und seine Angehörigen konnten sich nur notdürftig bekleidet retten. Das lebende Inventar ist vollständig verbrannt, ebenso die landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte und das Mobiliar. Es wird Brandstiftung vermutet.

Wirtschaftliche Rundschau.

Der Ausfuhrzoll für Getreide weiterhin verlängert.

Warschau, 31. März. (Eig. Drahtb.) Der Landwirtschaftsminister hat am 30. März eine Verordnung unterzeichnet, derzufolge die hohen Ausfuhrzölle für Getreide bis zum 31. Mai d. J. verlängert werden.

Einführung des vollen Spiritusmonopols in der Wojewodschaft Posen.

Auf Grund des Artikels 98 des Gesetzes vom 31. Juli 1924 über das Spiritusmonopol („Dz. Ust." Nr. 102, Pos. 720, vom Jahre 1925) und der Verordnung des Finanzministers vom 25. August 1925 („Dz. Ust." Nr. 90, Pos. 517) wird mit dem 1. April 1927 in der Wojewodschaft Posen das volle Spiritusmonopol eingeführt. Mit dem 1. April d. J. ist daher die Herstellung und der Ausschank von reinem Schnaps im Privatunternehmen verboten. Zum Verkauf der Vorräte von reinem, privat hergestelltem Schnaps, die sich am 1. April d. J. noch in Privatfabriken und in den konzessionierten Verkaufsstellen alkoholischer Getränke befinden, ist ein dreimonatlicher Termin, d. h. bis zum 30. Juni 1927 einschließlich, festgesetzt worden. Nach diesem Termin ist jeglicher Verkauf von reinem, privat hergestelltem Schnaps untersagt.

Um die konzessionierten Detailverkäufer mit Monopolfabrikaten zu versehen, wird die Direktion des polnischen Spiritusmonopols in Übereinstimmung mit dem Beschluß des Artikels 1, Absatz 7 des Gesetzes über das Spiritusmonopol ab 1. April in folgenden Orten einige Engrosverkaufsstellen einrichten: Bromberg, Kolmar, Gnesen, Hohensalza, Jarotschin, Lissa, Birnbaum, Ostrowo, Wongrowitz und Wollstein. Ab 1. April bzw. 1. Juli 1927 verlieren Privatpersonen, die zum Engrosvertrieb von Monopolspiritusfabrikaten berechtigt gewesen sind, diese Konzession.

Bilanz der Landeswirtschaftsbank. Warschau, 31. März. (Eig. Drahtb.) In der letzten Aufsichtsratssitzung der Bank Gospodarstwa Krajowego (Landeswirtschaftsbank) wurde die Bilanz dieser Bank für das Jahr 1926 bestätigt. Der Reingewinn stellt sich auf 4 035 000 Złoty.

Das deutsch-türkische Handelsabkommen vertagt. Berlin, 1. April. (PAT.) In einem Telegramm aus Konstantinopel meldet die „Deutsche Allgemeine Zeitung", daß die Ratifizierung des deutsch-türkischen Handelstraktats vertagt worden sei. Diese Meldung sei insofern eine Überraschung, als die Ratifizierung in kurzer Zeit erfolgen sollte, um so mehr, als Deutschland in dem Traktat zahlreiche Zugeständnisse zugunsten der türkischen Forderungen in bezug auf die Einfuhrzölle auf Teppiche gemacht hatte.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 1. April auf 5,9351 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 31. März. Prag: Ueberweisung 377,50, Mailand: Ueberweisung 2,51, Neuyork: Ueberweisung 11,40, Danzig: Ueberweisung 57,61—57,75, bar 57,61—57,75, Wien: Ueberweisung 78.90, Berlin: Ueberweisung Warschau 47,005 bis 47.245, Ueberweisung 46,98—47,22, Ueberweisung Posen 46,955 bis 47,195, bar 46,81—47,29, London: Ueberweisung 43,50, Zürich: Ueberweisung 58,00, Riga: Ueberweisung 64,00.

Warschauer Börse vom 31. März. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —,—, Budapest —,—, Oslo —,—, Holland 358,10, 359,00 — 357,20, Kopenhagen —,—, London 43,47, 43,58 — 43,36, Neuyork 8,93, 8,95 — 8,91, Paris —, 35,15 — 34,97 (Transito 35,12 — 35,06), Prag 26,51, 26,57 — 26,45, Riga —,—, Schweiz 172,17, 172,60 — 171,74, Stockholm —,—, Wien 125,94, 126,25 — 125,63, Italien 41,10, 41,20 — 41,00.

Posener Börse vom 31. März. Wertpapiere und Obligationen: 8proz. dol. listy Pozn. Ziem. Kredyt. 90,00 — Bankaktien: Bank Przemysłowców (1000 M.) 1,90. Bank Zw. Sp. Zarobk. (1000 M.) 16,75—17,00. Polski Bank Handl., Poznań (1000 M.) 1,25. Bank Ziemian (1000 M.) 3,00. — Industrieaktien: H. Cegielski (50 Zł.) 36,50. Herzfeld-Viktorius (50 Zł.) 40,00. Dr. Roman May (1000 M.) 79,00. Pozn. Sp. Drzewna (1000 M.) 0,68. Tri (1000 M.) 23,00—26,50. Unja (12 Zł.) 14—15. Tendenz: etwas fester.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 31. März. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,00¼ Gd., Neuyork —,— Gd., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,61 Gd., 57,75 Br. — Noten: London —,— Gd., —,— Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Holländ. 100 Gld. —,— Gd., —,— Br., Polen 57,61 Gd., 57,75 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 31. März Geld	In Reichsmark 31. März Brief	In Reichsmark 30. März Geld	In Reichsmark 30. März Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.730	1.784	1.780	1.784
—	Kanada . . 1 Dollar	—	—	4.214	4.224
5,84 %	Japan . . . . 1 Yen.	2.065	2.069	2.068	2.078
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.133	2.143	2.128	2.138
5 %	London 1 Pfd. Strl.	20.454	20.506	20.457	20.509
4 %	Neuyork . . 1 Dollar	4.2115	4.2215	4.2115	4.2215
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.4982	0.5002	0.498	0.500
—	Uruguay 1 Goldpes.	—	—	4.235	4.245
3,5 %	Amsterdam . 100 Fl.	168.51	168.93	168.52	168.94
10 %	Athen	5.47	5.49	5.47	5.49
6 %	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.54	58.68	58.54	58.68
5,5 %	Danzig . . 100 Guld.	81.79	81.89	81.80	82.00
7 %	Helsingfors 100 fi. M.	10.602	10.642	10.60	10.64
7 %	Italien . . 100 Lira	19.33	19.37	19.325	19.365
7 %	Jugoslavien 100 Din.	7.401	7.421	7.401	7.421
5 %	Kopenhagen 100 Kr.	112.37	112.65	112.38	112.66
9 %	Lissabon . 100 Esc.	21.425	21.475	21.525	21.575
4,5 %	Oslo-Christ. 100 Kr.	109.61	109.89	109.66	109.94
5,5 %	Paris . . . 100 Frc.	16.50	16.54	16.50	16.54
5 %	Prag . . . . 100 Kr.	12.468	12.508	12.468	12.508
3,5 %	Schweiz . . 100 Frc.	81.025	81.225	81.04	81.24
10 %	Sofia . . . . 100 Leva	3.045	3.055	3.043	3.053
5 %	Spanien . . 100 Pes.	75.49	75.67	75.81	75.99
4,5 %	Stockholm . 100 Kr.	112.78	113.06	112.79	113.07
6 %	Wien . . . . 100 Kr.	59.24	59.38	59.25	59.39
9 %	Budapest . . Pengö	73.54	73.72	73.54	73.72
10 %	Warschau . . 100 Zł.	—	—	46.93	47.17
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	—	—

Züricher Börse vom 31. März. (Amtlich.) Warschau 58,00, Neuyork 5,19⅞, London 25,25⅛, Paris 20,36, Wien 73,10, Prag 15,40, Italien 23,84, Belgien 72,25, Budapest 90,72½, Helsingfors 13,08¾, Sofia 3,75, Holland 208,00, Oslo 135,42½, Kopenhagen 138.58¾, Stockholm 139,18¾, Spanien 93,35, Buenos Aires 2,20, Tokio 2,55, Bukarest 3,45, Athen 6,70, Berlin 123⅛, Belgrad 9,13, Konstantinopel 2,62½.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,90 Zł., do. kl. Scheine 8,89 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,27 Zł., 100 franz. Franken 34,83 Zł., 100 Schweizer Franken 171,40 Zł., 100 deutsche Mark 210,88 Zł., Danziger Gulden 172,75 Zł., österr. Schilling 125,38 Zł., tschech. Krone 26,40 Złoty.

Aktienmarkt.

Von der Warschauer Börse. Warschau, 31. März. (Eig. Drahtb.) Im privaten Geldverkehr wurden heute für den Dollar 8,93¼ gezahlt. Der Goldrubel wurde mit 4,68 verkauft. Von den staatlichen Anleihen wies die 5proz. Dollarprämien- und die 5proz. Konversionsanleihe eine feste, die 6proz. Dollaranleihe eine schwache Tendenz auf. Auf dem Aktienmarkt hat sich eine feste Tendenz herausgebildet.

Produktenmarkt.

Naphtha und Naphthaerzeugnisse. Warschau, 31. März. Auf dem Benzinmarkt herrscht schwächere Tendenz infolge der Konkurrenz der kleineren Raffinerien und des Sinkens der amerikanischen Naphthapreise. Im Zusammenhang mit dem Sinken der Exportpreise fallen auch die Inlandspreise. Bei Exportabschlüssen erhält man gegenwärtig für volle Zisternen franko Waggon Grenze in Dollar: Benzin (0,720/725) bis 5,60, (0,725/730) bis 5,40, (0,730/740) bis 5, (0,760/765) bis 4; Gasöl 2,10—2,15; raffiniertes Naphtha bis 3 Dollar; weißes Tafelparaffin bis 11 Dollar. Die Benzinpreise sind also erheblich gesunken, zwischen Export- und Inlandspreisen besteht aber weiterhin ein erheblicher Unterschied.

Berliner Produktenbericht vom 31. März. Getreide- und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 267,00—270,00, März 283,50—284, Juli 281,50, September 263,50. Roggen märk. 252—257, März 258, Mai 259,25—259, Juli 248,25, September 229. Gerste: Sommergerste 214,00—242,00, Futter- u. Wintergerste 192,00—205,00. Hafer märk. 203—211, März —, Mai 212, Juli —. Mais 177—180. Weizenmehl franko Berlin 34,75—36,50. Roggenmehl franko Berlin 34—35,75. Weizenkleie fr. Berlin 15,00 bis —,—. Roggenkleie franko Berlin 15,00 bis —,—. Raps —. Leinsaat —,—. Viktoriaerbsen 42,00—59,00, kleine Speiseerbsen 30—32, Futtererbsen 22—23. Peluschken 20 bis 22. Ackerbohnen 20 bis 22. Wicken 22,00—24,00. Lupinen blau 14,00—14,75, do. gelb 16,00—17,00. Serradella neu 22,50-25,00. Rapskuchen 14,50 bis 15,60. Leinkuchen 19,70—20,00. Trockenschnitzel 12,10—12,30. Soyaschrot 19,00—19,40. Kartoffelflocken 29,80—30,10. — Tendenz für Weizen still, Roggen still, Gerste still, Hafer fest.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 31. März. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) — bis —, Remalted Plattenzink 57,00—57,50, Original-Alumin. (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 214, Hüttenzinn (mindestens 99%) —,—, Reinnickel (98—99%) 340—350, Antimon (Regulus) 110—115, Silber i. Barr. f. 1 Kilogr. 900 fein 77,00—78,00.

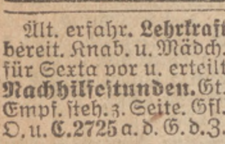
Wasserstandsnachrichten.

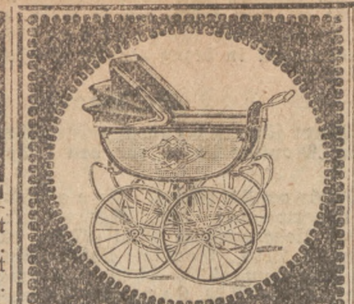
Der Wasserstand der Weichsel betrug am 31. März in Krakau — — (1,73), Zawichost + 1,76 (1,77), Warschau + 2,00 (2,04), Plock + 2,13 (2,12), Thorn + 2,80 (2,84), Fordon + 2,86 (2,88), Culm + 2,73 (2,75), Graudenz + 3,02 (3,03), Kurzebrak + 3,31 (3,32), Montau + 2,96 (3,98), Pieckel + 3,04 (3,09), Dirschau + 3,05 (3,70), Einlage + 2,38 (2,32), Schiewenhorst + 2,38 (2,38) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: G. Starke; verantwortlich für Politik: J. Kruse; für den wirtschaftlichen Teil: H. Wiese; für Stadt und Land und für den übrigen redaktionellen Inhalt: M. Heyke; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H.; sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 63.

Długa 19 „Źródło“ 19 Długa


Ält. erfahr. Lehrkraft bereit. Knab. u. Mädch. für Sexta vor u. erteilt Nachhilfestunden. Gt. Empf. steh. z. Seite. Gfl. O. u. C. 2725 a. d. G. d. Z.



Kinderwagen
in größter Auswahl
A. Hensel,
Dworcowa 97 4045

Globella
das beste
Bohnerwachs
Fritz Schulz jun. G. m. b. H., Danzig
4873

Th. Dembek, ul. Kordeckiego 34a
Schneidermeister, (früher Hippel - Straße)
empfiehlt sich zur Anfertigung sämtl. **Herrengarderobe,** sow. **Damenkostüme u. Mäntel** aus eigenen oder ihm anvertrauten Stoffen. Ausführung u. Preise konkurrenzlos. Früherer Hauptlieferant des Wirtschafts-Beamten-Vereins. höh. Persönlichkeit. wie: Vortrag. Geheimrat Nandelstädt, Geheimrat Vollmer usw. 2638

Długa 19 „Źródło“ 19 Długa

Gesellschaft für Zucht und Vertrieb von Rübensamen „ORIGINAL“
G. m. b. H.
Telephon 3718 **POZNAŃ, Libelta 12** Telephon 3718

schließt noch für die Ernte 1928 zu günstigen
:-: Bedingungen Verträge ab zum :-:

Anbau von Zuckerrübensamen

der weltbekannten Marke **„Klein-Wanzleben“**

Das Stecklingsdrillen findet gegen Anfang Mai statt; der hierzu benötigte Original-Elite-Muttersamen wird gratis und franko geliefert. 5124

Zum Saisonbeginn
die bekannt **niedrigen Preise.** 4046



Der moderne **Radio-Mantel** in den neuen Farben und Fassons, ganz auf Seide nur **48.50**

Der elegante **Rips-Mantel** praktisch und kleidsam, ganz auf Seide nur **78.00**



Das neue **Kostüm** aus la Gabardine, Schneiderarbeit, Jacke auf Seide nur **78.00**

Das schöne **Kleid** aus la Popeline, fesch verarbeitet mit d. Faltenrock nur **19.50**

Mercedes, Mostowa 2.

Kino Kristal
6^{40} 8^{45}
Für Jugendliche verboten!

Heute Freitag Uraufführung für Polen. Der große Schlager der Saison 1927. Der Höhepunkt deutscher Filmkunst, welcher alles bisher dagewesene übertrifft.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit . . ?

Eine Warnung für junge Mädchen, Sensations-Salon-Drama in 10 Akten.
Neueste Moden. Erstkl. Ausstattung. Bestes Spiel. Höhepunkt d. Technik.
5186 Auftreten des berühmten Geschwister-Tänzerpares „Dodge Lister“!

In den Hauptrollen die besten Schauspieler:
Vivian Gibson — Werner Krauss
Jakob Tiedtke – Wilh. Dieterle – Ida Wüst
Julius Falkenstein – Maly Delschaff – Henry Stuart u. a.
Deutsche Beschreibungen gratis an den Kassen.

Das große Beiprogramm Ganzes 13 Akte.

Eintrittspreise:

Part.	1.00 zł
Reserv.	1.50 „
Balkon	2.00 „
Loge	2.50 „

Marysieńka
Heute ehrenvolle Premiere!
Riesenhaftes Ganzes in zusammen **14 Akten!**
Die Preise für die Eintrittskarten sind wegen der hohen Beschaffungskosten für den Film etwas erhöht.
Beginn 6^{45} u. 9^{00}.

Triumph der Regie und des Spiels! Ein Kulturdenkmal!
Die größte Epopoe der Liebe und des Verbrechens, betitelt

„Dagfin“

nach der Erzählung von **Werner Scheff.**

Regie: **Joe May**
der geniale und bekannte Schöpfer der Werke: „Gräfin von Paris“, „Indisches Grabmal“, „Die Herren der Welt“.
In den Hauptrollen die Krösusse: 5160
Paul Richter, Marzella Albani
Paul Wegner.
Die Handlung spielt in der Gegenwart in Europa. Produktion 1927.
DAGFIN übertrifft sämtliche Werke **JOE MAY'S.**

Zuchtviehversteigerung.

Die **Pommerellische Herdbuch- und Schweinezucht-Gesellschaft in Toruń** veranstalten
am Donnerstag, den 28. April d. J.
um 10 Uhr vormittags
auf dem Städtischen Schlachthofe in Grudziądz
eine

Zuchtvieh- und Schweineauktion.

Zur Versteigerung gelangen erstklassige Zuchtbullen mit voller Abstammung, Kühe und Sterken des schwarzbunten Niederungsschlages, sowie Eber u. Sauen des großen weißen Edelschweines (Yorkshire).
Kataloge werden auf Wunsch der Interessenten von der Geschäftsstelle des Pom. Towarzystwo Hodowców Bydła (Herdbuchgesellschaft) Toruń, Plac Sw. Katarzyny 1, eingesandt und am Tage der Auktion am Eingang zum Auktionsplatze erhältlich sein. 4629

Unterricht
in **Buchführung**
Maschinenschreiben
Stenographie
Jahresabschlüsse
durch 4625
Bücher-Revisor
G. Vorreau
Jagiellońska 14.



Kinderwagen
in unerreichter Auswahl und sehr preiswert empfiehlt
F. Kreski
Gdańska 7.

Gdańska Nr. 23 **Konditorei Grey** Gdańska Nr. 23
empfiehlt zum Osterfeste:
preiswert in bekannter Güte 5132
täglich frische Marzipan-Eier, Dekor-Eier
(in den besten Qualitäten und künstlerischster Ausführung)
Dessert-Eier, Knickebein-Eier und **Hasen**
Torten von 3 zł an, **Baumkuchen u. Gebäck.**
Kaffee Tee Kakao
Telefon 212. Promptester Versand nach außerhalb. Festbestellung frühzeitig erbeten. Telefon 212.

Verband der Kleinkaufleute hält am Sonntag, den 3. 4., um 7 U. abds., die **Monatsversammlung** 2813 im Lokal der Frau **Jaśniewska,** Posenerstr. ab. **Der Vorstand.**

Civil-Kasino
Gdańska Nr. 160 a.
Vorzüglicher
Mittagstisch.
Abonnenten Ermäßigung. 5114

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Freitag, d. 1. April 27
abends **7** Uhr:
Neuheit! Neuheit!
Der Patriot
Drama in 5 Akten von **Alfred Neumann.**
Eintrittskarten Freitag von 11 bis 1 und ab 6 Uhr an der Theaterkasse. 4927
Sonntag, d. 3. April 27
nachm. **3** Uhr
Fremdenvorstellung zu kleinen Preisen:



Die leichte Isabell
Ein Spiel um Geschäft und Liebe von **Hans H. Zerlett.** Musik v. **Robert Gilbert.**
Eintrittskarten bis einschl. Sonnabend in **Johne's** Buchhandlung, Sonntag von 11 bis 1 und ab 2 Uhr an der Theaterkasse.
Die Leitung.

Klavierstühle
erstklass. in Form, Material und Ausführung, empfiehlt 4331
B. Sommerfeld, Pianofabr., **Bydgoszcz** Sniadeckich 56.
Tel. 883. — Gegr. 1905.

Fotografien zu staunend billigen Preisen
Passbilder sofort mitzunehmen.
Centrale für Fotografien
nur Gdańska 19. 4995

Wir empfehlen uns zur Anfertigung von
Speisen- und Weinkarten
in geschmackvollen Ausführungen zu mäßigen Preisen.
A. DITTMANN G. m. b. H. Bromberg.

Długa 19 „Źródło“ 19 Długa

Saat-Kartoffeln

Original Kl. Spiegler Wohltmann
anerkannt v. d. Wielkop. Izba Rolnicza Poznań
I. Absaat Kl. Spiegler Silesia
anerkannt v. d. Wielkop. Izba Rolnicza Poznań
II. Absaat P. S. G. Neue Industrie
anerkannt v. d. Wielkop. Izba Rolnicza Poznań
II. Absaat Kl. Spiegler Wohltmann
nicht anerkannt
mit üblichen Zuschlägen u. bei größeren Bestellungen bis zu 9 Monaten Wechselkredit, empfiehlt 5136
Dom. Czajcze
b. Białośliwie, powiat Wyrzysk.

Von
! Räumungsquartieren !
Obstbäume, hoch- und halbstämmig, Busch zu 2, 3 u. 4 zł das Stück
Johannisbeer-Hochstämme zu 2 und 3 zł das Stück
Johannisbeersträucher rote, das Stück 0,70 zł bis 1,20 zł
Johannisbeersträucher schwarze, das Stück 0,40 bis 0,80 zł
Wilder Wein, das Stück 0,50 bis 1 zł
großes Sortiment von **Blütensträuchern, winterharten peren. Staudengewächsen** sowie **viele andere Baumschulartikel** zu den billigsten Preisen empfiehlt 4641
Jul. Roß
Gartenbaubetrieb
Sw. Trójcy 15
Fernruf Nr. 48.

Gelben und roten Eckendorfer
Rüben-Samen
1. Absaat von Original v. Borries, garantiert Magdeburg. Normen, offerieren **per Ztr. zł 48** inkl. neuen Jutesack.
Gustav Dahmer.
Danzig,
Samengroßhandlung u. Samenkulturen gegründet 1891 5122

Sämtliche
Baumaterialien
wie
Dachpappen. Teer, Zement, Kalk, Stabeisen, T-Träger, Torbeschläge, Nägel, Dachsplisse u. a. empfiehlt zu konkurrenzlosen Preisen ab Lager 3603
Holz nast.
Więcbork.

Norweger Tran
unverfälscht rein
empfehlen
Ferd. Ziegler & Co.
Telefon Nr. 24. 5077

Magerkäse
reife Ware, noch einige Zentner abzugeb. Pr. 130 Złoty pro Zentner ab Station. 2815
Molkereigenossenschaft Drzycim, pow. Swiecie.

Forstpflanzen
Eschen, Weißbuchen, Rotbuchen, Preis auf Anfrage, gibt ab 5118
Gräfl. v. Alvensleben-Schoenborn'sche Revierförsterei,
Wronie, p. Wąbrzeźno (Pomorze).

Alt-Bromberg 5159
Grodzka 12. Tel. Nr. 75.
Guter
Mittagstisch
reichhaltige Speisekarte
gut gepflegte Biere.

Sonnabend, den 2. April 1927,
abends 8 Uhr, im Civilkasino:
Dr. med. Peter Schmidt-Berlin
„Steinachs Methode zur Bekämpfung des Alters“
Lichtbildervortrag.
5161
Numerierte Plätze für Mitglieder 2.— zł, für Nichtmitglieder 2,50 zł
Unnumerierte „ „ „ 1,50 „ „ „ 2.— zł
in der Buchhandlung **E. Hecht, Gdańska 19** und an der Abendkasse.

Długa 19 „Źródło“ 19 Długa